

Pracht-
mer
ksarbeit
oller I

oration
VITH
traße 18
rei Haus

altung-
chefte

PGEN
ASSE

hlen
Medell 21 a.

en Sie für
s:

Alben «
und ande-
len. rido-
chalbum mit
klebenden
ein Befesti-
ung mit Ecken)
Auswahl im
engeschaft
1. Beretz
rupstraße 58

ichen
usarbeit u. zur
esucht. Hoher
inkgelder. HO-
nes, St. Vith, Te-

4. Dezember
iges
ichen
halt mit 4 Kind.
i. Schriftliche
er No. 1214 an
stelle der Zei-

stempel
Beretz, St. Vith

ad BMW
hr 1953 in sehr
and preiswert
dit zu verkau-
Sarlette. Amel.

bücher
s und Credo,
-Meßbücher
Tage des Jah-
ebetbuchhül-
Plastik u. Lei-
nit Reißver-
s, Kinderge-
hlein usw.

ANDLUNG
Doepgen
Klosterstraße

ST. VITHER ZEITUNG



Die Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. • Druck und Verlag M. Doepgen Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. • Handelsregister Verviers 29259 • Postcheckk. 55455

109

St. Vith, Samstag, 29. September 1956

2. Jahrgang

Bundeskanzler Adenauer in Brüssel

Der Bundeskanzler Adenauer traf am Freitag morgen mit dem belgischen Außenminister Spaak in Brüssel ein. An der Grenze wurde er von der Kolonne des Generals de Kerchove de Denterghem empfangen, der dem Kanzler seinen Besuch persönlich begleitete.

hieran teil: Ersterminister Van Aker, Unterrichtsminister Collard, der belgische Botschafter in Bonn Baron de Gruben, Staatsminister Van Zeeland, der Generalsekretär im Außenministerium Scheyven, der Generaldirektor für Politik desselben Ministeriums, der Generaldirektor im Wirtschaftsministerium Van der Meulen und Botschafter Vicomte Davignon, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Die Begleitung Adenauers bestand aus dem Bundesaußenminister von Heidesieck, Staatssekretär Hallstein, von der Pressechef der Bundesregierung Professor Kaufmann als Juristensekretär sowie fünf Sekretäre.

In einer Tischrede sagte Außenminister Spaak, es sei zwar vereinbart worden, keine Reden zu halten, jedoch wolle er diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne dem Kanzler seine tiefe Freundschaft auszudrücken und die Hochachtung, die er ihm dafür zolle, daß er seit Jahren bemüht ist, Europa zu bauen. In seiner Antwort sagte der Kanzler, er sei tief gerührt, in Brüssel einen so herzlichen Empfang gehabt zu haben. Er unterstrich die unvergleichlichen Verdienste Spaaks auf europäischer Ebene und erhob sein Glas auf die Verstärkung der Freundschaftsbände zwischen beiden Ländern.

Die kulturellen Belange der Ostkantone

Die Antwort Adenauers

Zum Schluß der Pressekonferenz am Montag nachmittag fragte ein Journalist, ob der „endgültige Verzicht“ Deutschlands auf Eupenedy, der im belgisch-deutschen Vertrag festgelegt wurde, sich auf die kulturellen Belange der ostkantonalen deutschen Bevölkerung auswirke.

Kurz nach 17 Uhr unterzeichneten Spaak im Namen Belgiens und von Brentano im Namen der Bundesrepublik im Außenministerium die zwei Dokumente über das Grenzabkommen zwischen beiden Ländern.

Nach der Unterzeichnung fand ein Presseempfang statt. Als erster brachte Bundeskanzler Adenauer seine Befriedigung über die Unterzeichnung dieses Vertrages zum Ausdruck, durch den eine ganze Reihe zwischen beiden Ländern schwebender Fragen geregelt wurden. „Die Unterzeichnung dieses Vertrages“, so fuhr Adenauer fort, wird dazu beitragen, zwischen Belgien und Deutschland eine Epoche freundschaftlicher Beziehungen einzuleiten. Er dankte der belgischen Regierung und insbesondere Außenminister Spaak dafür, daß sie von Anfang an versucht hat, Deutschland wieder in die Gemeinschaft der Völker aufzunehmen.

Die kulturellen Belange der Ostkantone werden durch das Abkommen geregelt. Die kulturellen Belange der Ostkantone werden durch das Abkommen geregelt.

Nachdem Spaak ebenfalls seine Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht hatte, sagte er, er messe diesem Vertrag eine wirkliche Bedeutung zu, besonders des Geistes wegen, in dem die Verhandlungen stattgefunden haben. Dieser Vertrag füge sich in den allgemeinen Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Belgien ein. Er dankte allen belgischen und deutschen Verhandlungspartnern dafür, daß sie es verstanden haben, in diesem Rahmen alle Streitpunkte zu lösen.

Bei seiner Ankunft in Brüssel begrüßte ihn der belgische Außenminister Spaak. Er dankte dem Kanzler für den Besuch in Brüssel und für die Unterzeichnung des Grenzabkommens.

Zusammenfassend sagte Spaak, für die beiden Länder sei die Vergangenheit liquidiert. Die beiden Länder werden in herzlicher Freundschaft die seit

mehreren Jahren im Rahmen Europas und der westlichen Allianz begonnenen Beziehungen fortsetzen.

Hiernach beantworteten die Staatsmänner zahlreiche Fragen der erschienenen Journalisten. So wollte einer wissen, wer von beiden Ländern mehr erhalten habe, worauf Spaak antwortete, Belgien seien 480 bis 500 Hektar Boden mehr zugesprochen worden. Eine andere Frage bezüglich der in Belgien lebenden vor dem Kriege ausgewanderten Israeliten beantwortete von Brentano, indem er versicherte, daß diesen durch den Nationalsozialismus zugefügte Schäden wieder gut gemacht werden.

Auf die Frage, wann die Verwaltung der drei Grenzortschaften übergeben werde, antwortete Spaak, sobald der Vertrag von den Parlamenten ratifiziert worden sei. Er glaube, es sei genau der Wille Adenauers wie der seinige, dies so sehr wie möglich zu beschleunigen.

Aledann brachte ein Journalist das Gespräch auf die Zusammenkunft Adenauers mit dem französischen Ministerpräsidenten Mollet am kommenden Samstag in Brüssel. Adenauer sagte, er hoffe, alle zwischen den beiden Ländern noch bestehenden Differenzen am Samstag regeln zu können. Außerdem werde er mit Mollet noch verschiedene europäische Fragen besprechen.

Auf den sechsen abgeschlossenen Vertrag zurückkommend erklärte Spaak, die in den abgetretenen Gebieten erfolgten Investitionen belgischen Kapitals (rund 15 600 000 Fr.) würden von der Bundesregierung der belgischen



Die Unterzeichnung des Brüsseler Vertrages. Unser Bild zeigt den Augenblick der Unterzeichnung des deutsch-belgischen Vertrages im Brüsseler Außenministerium. Links Adenauer, Mitte von Brentano, rechts Spaak.

Die Frage, ob er die Mosel als eine europäische Frage betrachte, beantwortete Adenauer mit dem Hinweis, er werde am Samstag mit Mollet über diese Frage sprechen.

viele Unruhen geben, es wird noch oft notwendig werden, die Nationalgarde zu Hilfe zu rufen. Die in den letzten Wochen gehörten Drohungen gegen Negerkinder oder ihre Eltern werden sich wiederholen — aber letzten Endes wird der Süden die Entwicklung zwar verzögern, aber nicht zurückschrauben können. Die „Integration“ wird kommen.

Kampf um die Schulbank

Schwarz und weiß auf einer Schulbank? In Clinton (Tennessee), in Clay (Kentucky), in Mansfield (Texas) kam es in den letzten Tagen deswegen zu Unruhen, und die Nationalgarde mußte eingreifen.

Die Frage, ob er die Mosel als eine europäische Frage betrachte, beantwortete Adenauer mit dem Hinweis, er werde am Samstag mit Mollet über diese Frage sprechen.

Abends gab Ersterminister Van Aker ein Essen zu Ehren des Bundeskanzlers.

Bis zum Sommer 1954 wurde die Rassentrennung in den Schulen der Südstaaten hingenommen, ohne daß seit Ende des Bürgerkrieges in den Südstaaten auch nur der Versuch unternommen wurde, sich auf eine Zeit vorzubereiten, in der alle Kinder — ob schwarz oder weiß — die gleichen Schulen besuchen können. Man sprach in den Südstaaten ständig davon, daß man die Negerkinder nicht diskriminiere, sondern sie nur von den Weissen trenne, ihnen im übrigen aber eine gleich gute Ausbildung gebe. Sicherlich gibt es in den Südstaaten einige ausgezeichnete Schulen für Neger, aber sie bilden mehr die Ausnahme als die Regel. Nach den letzten Statistiken ist die Zahl der Negerkinder pro Lehrer in jedem Klassenraum der Schulen der Südstaaten im Durchschnitt um 15 Prozent höher. Die Bezahlung der Negerlehrer liegt überall unter der eines weißen Lehrers. Besonders kraß ist der Unterschied im Staate Mississippi. Während hier die Durchschnittszahl der weißen Schüler pro Klassenraum bei 28 liegt, ist die Durchschnittszahl der Negerkinder pro Klassenraum 40 und die Bezahlung der Lehrer beträgt nicht einmal die Hälfte des Gehalts eines weißen Lehrers, und liegt sogar unter dem Satz der Arbeitslosenunterstützung in den meisten amerikanischen Staaten. Die Schulräume vieler Negerkinder bieten ein trauriges Bild. Der Süden hat es also versäumt, seinen Negern die gleichen Ausbildungschancen zu geben. So darf es nicht wundernehmen, wenn nach der 1954 erfolgten Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, daß die Rassentrennung in den öffentlichen Schulen gegen die Verfassung verstößt, sich viele Eltern von Negerkindern bemühen, ihre Kinder in anderen Schulen unterzubringen.

Der Süden stemmt sich mit allen möglichen Maßnahmen gegen die Integration, aber er scheint auf verlorenem Posten zu stehen. Es wird in den USA in den nächsten Jahren, vor allem zu Beginn eines neuen Schuljahres, noch

Eine kürzlich von der Ford-Foundation finanziell unterstützte Untersuchung über den bisherigen Fortschritt der Integration zeigte, daß über 350 Schuldistrikte in den siebzehn Südstaaten mit der Integration bis zu einem gewissen Ausmaß bereits angefangen haben. Nur in den Staaten Alabama, Florida, Georgia, Louisiana, Mississippi, Virginia, Nord- und Südkarolina wurde in den Volksschulen noch nicht mit der Integration begonnen. Doch wurden in bisher nur Weissen zugänglichen katholischen Pfarrschulen in Städten der Südstaaten Arkansas, Kentucky, Maryland, Nord- und Südkarolina, Tennessee, Texas, Oklahoma und Virginia Negerkinder aufgenommen. Seit 1935 haben 164 akkreditierte Colleges und Universitäten in den Südstaaten ihre Tore für Neger geöffnet. Hier von 95 seit der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes. Außer Südkarolina haben alle Staaten wenigstens ein Privat-College, das Angehörige beider Rassen aufnimmt.

Der Süden stemmt sich mit allen möglichen Maßnahmen gegen die Integration, aber er scheint auf verlorenem Posten zu stehen. Es wird in den USA in den nächsten Jahren, vor allem zu Beginn eines neuen Schuljahres, noch

Bei aller Kritik, die an den Südstaaten geübt wird, darf jedoch nicht vergessen werden, daß auch sie in den letzten Jahren sehr wesentliche Fortschritte in der Gleichstellung der Rassen erzielt haben. So sitzen heute in vielen Städten südlicher Städte Neger, sie bekleiden oft leitende Posten in den



Vier tschechisches Flugzeug in Bayern gelandet

Am Freitag des 23. September landete bei Peiting im Landkreis Vilshofen ein tschechisches Flugzeug. Die Insassen, der tschechische Leutnant V. und sein Schulkamerad Ludwig Sabela ersuchten um Asyl in der Bundesrepublik. Sie sagten, daß sie seit einem Monat vorhatten, mit dem Flugzeug nach Bayern zu fliehen. Sie waren am frühen Morgen des 23. 9. auf dem Flugplatz bei Peiting gestartet und ohne Schwierigkeiten nach Bayern gekommen. Unterwegs wurden sie von einem tschechischen Leutnant V. und Ludwig Sabela begleitet, die nach Bayern geflohen sind.



Vier Menschen im Auto verbrannt

In der Nacht zum 22. September ereignete sich am Stadtrand von Passau ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem vier Menschen ums Leben kamen und zwei schwer verletzt wurden. Ein Motorradfahrer geriet in einer leichten Kurve — vermutlich wegen seiner hohen Geschwindigkeit — auf die linke Fahrbahn und raste gegen einen Kleinwagen. Dieser kippte bei dem Zusammenstoß um und begann sofort zu brennen. Die vier Insassen des Wagens, die noch um Hilfe schrien, konnten von den herbeigekommenen Passanten wegen der starken Hitzentwicklung nicht gerettet werden und verbrannten.

tem der Länderregionen, sie wohnen oft unter demselben Dach mit Weißen — was vor wenigen Jahren im Süden noch unmöglich gewesen wäre. Die Trennung in Zügen und Omnibussen ist — mit wenigen Ausnahmen — praktisch beendet, und viele Neger besuchen dieselben Kirchen wie die weißen Glau-

bensbrüder. Seit 1900, als in den Vereinigten Staaten noch über hundert Neger gelynchet wurden, sind große Fortschritte zu verzeichnen. Der amerikanische Süden geht zwar durch eine prüfungsreiche Zeit, aber er wird die Prüfung bestehen müssen. Oskar W. Reschke

Der Besuch Bundeskanzler Adenauers

Audienz bei König Baudouin

BRÜSSEL. Am 1. September empfing König Baudouin im Palais de la Nation den Bundeskanzler der deutschen Bundesrepublik, Konrad Adenauer.

Nachdem er sich mit dem Kanzler unterhalten hatte, empfing Se. Majestät den Außenminister der Bundesrepublik, Walter Hallstein, und Staatssekretäre von Brentano und Staatssekretäre in Begleitung des deutschen Botschafters in Brüssel Ophidius und des belgischen Botschafters in Bonn, Dr. G. J. Van Acker.

Bei dieser Gelegenheit überreichte der König Adenauer und von Brentano den Großorden des Leopoldordens. Der Bundeskanzler erhielt das Großkreuz des Leopoldordens.

König Baudouin empfing ebenfalls den Außenminister Van Acker.

Am vorhergehenden Abend empfing der König den Bundeskanzler Adenauer im Palais de la Nation. Er sagte, dass die europäischen Integration, die er für die Welt gegen ihn gerichteten Angriffen die Stirn bieten könne, so sei die persönliche Aktion Adenauers hieran maßgeblich beteiligt. Van Acker sprach seine Zufriedenheit mit dem zustande gekommenen Vertrag aus, der als Teil einer Gesamtpolitik aufgesetzt und durchgeführt worden sei.

In seiner Antwortrede bedankte sich Adenauer beim Außenminister für den freundschaftlichen Empfang, der ihm in Brüssel zuteil geworden ist. Er sagte, es sei an der Zeit, die Ursachen der in der Welt herrschenden Spannung zu beseitigen. Eine dieser Ursachen sei die Teilung Deutschlands und seine Wiedervereinigung. Er dankte der belgischen Regierung für die Politik, die sie immer in dieser Frage befolgt hat. Zum Schluß hoffte der Kanzler, der so-

eben unterzeichnete Vertrag möge den Ausgangspunkt zu einer wirklichen und tiefen Freundschaft beider Länder bilden.

In seiner Residenz in Uccle gab der deutsche Botschafter am Dienstag morgen ein Essen zu Ehren des Kanzlers. Anwesend waren der Außenminister Van Acker, die Minister Spaak, Gollard, Lilar, von Brentano, Staatssekretär Hallstein, sowie hohe Beamte des belgischen und deutschen Außenministeriums. Der Bundeskanzler überreichte einer größeren Anzahl belgischer Staatsmänner und Beamter, unter ihnen Van Acker und Spaak, hohe Orden.

Besuch in Antwerpen

ANTWERPEN. Am Dienstag nachmittag besichtigte Bundeskanzler Adenauer das Plantin-Moretus-Museum in Antwerpen. Bei seiner Ankunft wurde er vom Antwerpener Bürgermeister L. Craeybeek und dem deutschen Generalkonsul in Antwerpen, Hirschfeldt, empfangen. Zahlreiche Persönlichkeiten wurden Adenauer vorgestellt. Er unterhielt sich längere Zeit mit Staatsminister Van Cauwelaert, der ihn im Jahre 1930 gelegentlich einer Hafenbesichtigung empfangen hatte. Adenauer war damals noch Oberbürgermeister von Köln.

Nach einer erneuten Unterredung mit Außenminister Spaak über Fragen der europäischen Integration am Mittwoch morgen, verließ der Kanzler gegen 10 Uhr die belgische Hauptstadt und fuhr im Wagen in Begleitung des Protokollchefs im Außenministerium Mineur und des Botschafters de Kerchove de Denterghem mit einer Gendarmarie-Eskorte in Richtung der deutschen Grenze.

den des Sicherheitsrates Emilio Nuñez-Portuondo (Kuba).

Wie verlautet will der britische Außenminister Selwyn Lloyd an den Sitzungen teilnehmen, sobald die britisch-französischen Besprechungen, die diese Woche in Paris stattfinden, beendet sind. Aus anderen diplomatischen Quellen verlautet, daß Christian Pidenten des Sicherheitsrates Emilio Nuñez-Portuondo teilnehmen wird.

Kairo meldet offiziell, daß der ägyptische Außenminister Hamoud Fawzi am Montag nach New York abgereist ist, wo er den Vorsitz über die ägyptische Abordnung, die an den Beratungen des Sicherheitsrates teilnehmen wird, übernimmt.

Nach Ansicht französischer und englischer Kreise werden sich 9 der 11 Mitglieder des Sicherheitsrates für die Internationalisierung des Kanals aussprechen. Es sind dies: Die USA, Großbritannien, Frankreich, Australien, Iran, Nationalchina, Belgien, Kuba u. Peru. Dagegenstimmen werden voraussichtlich die Sowjetunion und Jugoslawien. Im Falle eines sowjetischen Vetos würde die Debatte vor die Generalversammlung getragen.

In westlichen diplomatischen Kreisen befürchtet man Schwierigkeiten über das Verfahren. Die Satzungen der UNO schreiben vor, daß ein Land, welches in eine Streitfrage verwickelt ist, bei der Debatte hierüber nicht stimmberechtigt ist. Das wären in diesem Falle Frankreich, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Australien und Iran, die man als Partei ansehen könnte, weil sie zu den „16“ gehören die den Plan einer internationalen Kontrolle befürworten haben. Aus diesem Grunde haben England und Frankreich als sie die Angelegenheit vor den Sicherheitsrat brachten, nicht von einer Streitfrage sondern nur von einer „Situation“ gesprochen. Es ist jedoch sehr gut möglich, daß die Sowjetunion behaupten wird, in Wirklichkeit bestünde eine Streitfrage.

Inzwischen haben London und Paris schon erklärt, daß sie es keinesfalls dulden werden, daß die ägyptische Klage, die den Westmächten den Vorwurf macht, die Charta der UNO zu verletzen, zur Tagesordnung genommen wird.

Der Sicherheitsrat befaßt sich zunächst mit Verfahrensfragen. Mit der eigentlichen Debatte soll erst am 5. Oktober begonnen werden.

EURATOM-Vertrag im November?

Außenminister tagen im Oktober. PARIS (ep). Nach eingehender Vorbereitung ist die Brüsseler Konferenz zur Ausarbeitung der Verträge über EURATOM und den Gemeinsamen Markt nunmehr zu konkreten Arbeiten übergegangen. In erster Linie wird der EURATOM-Vertrag behandelt. Seine Fertigstellung dürfte kaum vor Ende November zu erwarten sein. Schwierigkeiten haben sich bei den Beratungen in Brüssel keineswegs gezeigt. Aber der Umfang der Probleme und die Wichtigkeit, die einzelnen Fragen eingehend zu prüfen, verzögern die Verhandlungen etwas.

Die nächste Außenministerkonferenz der Montanunion-Staaten wird in der 1. Oktober-Hälfte in La Celle-Saint-Cloud bei Paris zusammentreten und dabei auch einen ersten Zwischenbericht vorlegen.

Pariser Studenten leiden an Tabletensucht

Die wahre Ursache: Zu schwere Prüfungen!

Romantische Franzosen lesen nicht ohne sentimentale Anwendungen von den Studentenselbstmorden, die regelmäßig zur Examenzeit wiederkehren. Die Pariser Zeitungen pflegen sie mit kurzen Notizen zu erwähnen, in denen der Hinweis gegeben wird, ein nicht bestandenes Examen trage die Schuld. In den letzten Jahren sind Studentenselbstmorde geradezu zur Seuche geworden; sie beschränken sich nicht nur auf die beiden Prüfungsmonate der Pariser Universität, sondern treten immer häufiger schon vorher auf.

In einem Aufruf der Studentenkrankenkasse von Paris u. namhafter französischer Mediziner wurde zum erstenmal die Ursache der ansteigenden Selbstmord-Epidemie genannt. Der Aufruf warnte die Studenten vor dem Gebrauch von Aufputschmitteln, mit deren Hilfe sie hoffen, den Vorbereitungsarbeiten und Prüfungen gewachsen zu sein. Apotheker und Ärzte bestätigten,

Aktuelle WIRTSCHAFTSCHRIFT

JERUSALEM. In einem schweren bewaffneten Zwischenfall kam es an der israelisch-jordanischen Grenze. Letzten Sonntag hatte eine jordanische Gruppe Israelis angegriffen und ihrer vier getötet. Als Repräsentanten griffen die Israelis am Dienstag abend mit starken Kräften mehrere jordanische Grenzposten an und sprengten sie in die Luft. Die Feindseligkeiten dauerten 4 Stunden. Nach israelischen Meldungen verloren die Jordanier 50 Mann, während die eigenen Verluste 5 Tote betragen. Jordanier sprechen jedoch von mindestens 90 israelischen Gefallenen.

CAMBI. Der Erste Minister M. B. Chhoun, der den Vierverausschuß in Kairo führte, erklärte vor dem Parlament, falls die Sowjetunion die Arbeiten des Sicherheitsrates störe, so daß dieser in der Suezfrage zu keinem Resultat kommen müßte, die Kanalbenutzer Sanktionen gegen Ägypten ergreifen.

FELDKIRCH. Für den Landesrat kritisierte heftig seine Regierung und drohte mit seinem Rücktritt, falls diese nicht dem unverantwortlichen Ansteigen der Preise Einhalt gebiete.

PARIS. Der Polizeipräfekt von Paris beschlagnahmte im Einvernehmen

mit dem Innenminister am morgen das Zentralfeld der „Kommunistischen Partei“. Der Grund wurde bekannt gegeben, jedoch gibt es einen Artikel über die Algerien, daß zu dieser Maßnahme

— **OUJDA.** Vor einer riesigen Menge vorläufiger Soldaten am Dienstag in Oujda, die reichlich sein sollen, wurden

— **PORD S. I. D.** Als erstes Schiff seit der Verstaatlichung die Röhrenuntersuchung der Röhren unter dem Damm „Pierre Loti“ den Kanal geleitet von 3 weiteren Schiffen. Die Röhren wurden durch die französischen Lotsen durchgeschickt. Die Röhren wurden am Bord der „Pierre Loti“, die auf dem Weg nach Algier ist. Wie verlautet, sind die Röhren in gutem Zustand.

— **WÄRMENÄHE.** Die Sowjetunion und die USA fanden einen Austausch über die Friedliche Nutzung der Kernenergie statt. Diese beiden Nationen sollen in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.



Welt-Atomenergie-Konferenz in New York

Die internationale Welt-Atomenergie-Konferenz wurde im UNO-Gebäude eröffnet. Der Vorsitzende der amerikanischen Atomenergie-Kommission, Lewis Stansfeld, begrüßte die Vertreter von über 80 Staaten und wies darauf hin, daß die Konferenz nicht nur die größte nach dem Krieg ist, sondern auch die wichtigste in der Geschichte der internationalen Zusammenarbeit. Die Konferenz hat für die Welt-Atomenergie-Behörde verschiedene Vorschläge gemacht, die im Laufe der nächsten Tage zu unterzeichnen. Unser Radiobild zeigt den UNO-Präsidenten Dag Hammarskjöld bei seiner Ansprache an die Versammlung.

aus dem Ausland werden. Die Konferenz wird weitere Richtlinien geben und vor allem einige strittige Punkte klären. Das EURATOM-Projekt dürfte auch auf dieser Tagung in's Vordergrund der Diskussionen stehen.

mit dem Innenminister am morgen das Zentralfeld der „Kommunistischen Partei“. Der Grund wurde bekannt gegeben, jedoch gibt es einen Artikel über die Algerien, daß zu dieser Maßnahme

— **OUJDA.** Vor einer riesigen Menge vorläufiger Soldaten am Dienstag in Oujda, die reichlich sein sollen, wurden

— **PORD S. I. D.** Als erstes Schiff seit der Verstaatlichung die Röhrenuntersuchung der Röhren unter dem Damm „Pierre Loti“ den Kanal geleitet von 3 weiteren Schiffen. Die Röhren wurden durch die französischen Lotsen durchgeschickt. Die Röhren wurden am Bord der „Pierre Loti“, die auf dem Weg nach Algier ist. Wie verlautet, sind die Röhren in gutem Zustand.

Vom Völkerbund zur UN

Kann eine Weltorganisation den Frieden sichern?

FRANKFURT-M (ep). Vor 25 Jahren ist ein erster schwerer Schlag gegen die Friedensordnung von 1919, den Völkerbund, geführt worden, der in den folgenden Jahren zum praktischen Scheitern der Genfer Institution führte. Am 10. September 1931 besetzten die Japaner Mandchurien und andere Gebiete der Ostasienzone. Damit begann der lange Kampf zwischen Japan und China, der in der 2. Weltkrieg führte, unabhängig von den europäischen Mächten. Beide Länder gehörten dem Völkerbund an. Japan war sogar als Großmacht im Völkerbund vertreten. Es hatte sich damit verpflichtet, nicht zum Krieg zu greifen, und das internationale Recht zu achten. Die Strafen, die der Völkerbund gegen Japan verhängte, waren geringfügig. Die japanische Regierung sah dies als Schmach an und schied aus dem Völkerbund aus. Die Strafen, die der Völkerbund gegen Japan verhängte, waren geringfügig. Die japanische Regierung sah dies als Schmach an und schied aus dem Völkerbund aus.

Der Völkerbund sollte am 4. Oktober 1932, ein Jahr später, die Unrechtmäßigkeit des japanischen Überfalls einmündig feststellen. Der Rat machte Vermittlungsversuche, die Japan aber ablehnte. Am 27. März 1933 trat es aus dem Völkerbund aus. Damit war die Weltorganisation zum Scheitern verurteilt.

Sie war nicht mehr in der Lage, den Frieden zu sichern. Von Anfang an fehlte die Schöpfungsmacht des Völkerbundes als Mitglied: die USA. Von ihnen ging auch bald nach Ausbruch des 2. Weltkrieges die Idee der Vereinten Nationen (UN) aus, die den Völkerbund ersetzen sollten. Am 1. Januar 1942 schlossen sich in Washington 26 Staaten gegen die Achsenmächte zusammen. 1944 nahm die Organisation der UN bereits konkrete Gestalt an und am 26. Juni 1945 unterschrieben 50 Länder in San Francisco die Charta der UN.

Die 2. Weltorganisation innerhalb von 30 Jahren hat sich im Gegensatz zum Völkerbund bei einer der schwersten Aggressionen in der Nachkriegszeit bewährt, beim Überfall Nordkoreas auf Südkorea am 25. Juni 1950. Am gleichen Tage trat der Sicherheitsrat der UN zusammen (ohne den sowjetischen Vertreter, der monatelang nicht mehr an den Sitzungen teilgenommen hatte) und forderte die Feuer Einstellung. Als das ohne Erfolg blieb, empfahl er am 27. Juni den UN-Mitgliedern, Korea zu helfen, „um den bewaffneten Angriff zurückzuwerfen und den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit wiederherzustellen.“ Erstmals in der Geschichte wurde eine „Polizeiaktion“ gegen einen Staat durchgeführt. Dieser Fall hat gezeigt, daß eine Weltorganisation sehr wohl den Frieden sichern kann. Voraussetzung dazu ist aber die uneingeschränkte Solidarität der Staaten gegen eine die ganze Welt bedrohende Aggression.

Die Suezkrise

Suezfrage vor dem Sicherheitsrat

NEW YORK. Auf Antrag Großbritanniens und Frankreichs hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gestern um 14 Uhr (Lokalzeit) 20 Uhr unsere Befugnisse zusammen. London und Paris beantragen ein genügend Gutachten über die Internationalisierung des Suezkanals. Die

hat ihrerseits am Montag ebenfalls eine außergewöhnliche Einberufung des Sicherheitsrates beantragt. Sie bringt eine Beschwerde gegen die westlichen Großmächte, besonders gegen England und Frankreich wegen deren Haltung in der Suezfrage vor. Die Einberufung erfolgte durch den derzeitigen Präsi-

ER

Aussichten für Zuckerrüben

einem teilweise verspäteten und vielfach zu trockenem Sommer in Juni, Juli und August. Westeuropa vorwiegend trocken und kühles Wetter während der letzten Wochen. In den meisten Gegenden dagegen Regengürtel liegenden Ländern die Rübenuntersuchung im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre. Das Auftragsgeschäft ist im Vergleich mit normalen Jahren im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre. In den meisten Gegenden dagegen Regengürtel liegenden Ländern die Rübenuntersuchung im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre. In den meisten Gegenden dagegen Regengürtel liegenden Ländern die Rübenuntersuchung im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre.

am gesehen, dürfte in Venedig in diesem Jahr nur ein mäßiges Wachstum zu erwarten sein. Die Zuckerrübenverhältnisse in den nächsten Jahren werden sich im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre. In den meisten Gegenden dagegen Regengürtel liegenden Ländern die Rübenuntersuchung im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre. In den meisten Gegenden dagegen Regengürtel liegenden Ländern die Rübenuntersuchung im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Kampf der I

Wir brachten in letzter Zeit einen Artikel über die Bekämpfung der Rindertuberkulose im Lande. Es dürfte unser Interesse, hierzu die Meinung eines Fachmannes aus dem Ausland zu vernehmen.

Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute Erfolge gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zeit keine Tuberkulose. Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute Erfolge gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zeit keine Tuberkulose. Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute Erfolge gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zeit keine Tuberkulose.

Charles riß ab

Flucht vor dem Operateur. Dreimal riß Charles Kommissar Gary vor dem Messer des Operateurs. Die ersten beiden Male er von zu Haus aus durch den Mal verschwand er aus dem Haus, wohin ihn ein Polizist brachte. Als jetzt ein zweites Mal vorgenommen werden sollte, er sich aus dem Spital auf dem Flugplatz, wo es ihm gelungen wurde, eine Maschine zu steuern, wurde er unterwegs entführt. Wie Charles er nach Hawaii fliegen will, ist noch unklar.

Rouheid - St.Vith 2-2

nsellerie darf d
zu stark eingek
würden breitere
t, die während
zu Fäulnis führe
raserwurzeln we

rden Mieten emüse ange

sollte man die
selgemüse an ein
Stelle im Garten
i schlechtem We
swinterten Frucht
Ein sauberes, ge
von etwa 1,5 m B
nfnehmen. In Py
orm werden die
ien Rüben oder
her als einen Me
i aber nicht gel
s, daß man sch
Wurzeln oder R
n Sand oder sand
bleiben den eing
auch über längere
ack und alle Bes
ibere Mieten bra
flüftung, die man
stellen kann, daß
iten Strohwichen
der natürlich em
ng ragen muß.
braucht die Miete
Strohdecke, die g
st Frostgefahr
e, frostsichere Ab

Gartenweisk

d wenig frostemp
noch bis zum No
eben, ehe man an
enkt.

HAU

e treiben. Auf die
Frauen von auff
den zuckenden L
elichtig wie ihre
arlich wie die Mär
sure des Spiels si
eht es, daß Wege
Funke der Lie
schen den Spielern
te Karte setzen, un
geht um den höch

ie spannenden Akz
den Situationen, in
en Welt zwischen
kus.
y Bogart, den man
die er verkörpert,
Hilfänger zwischen G
t und Marta Tor
schönheit in diesem
u, sind die Hauptdar
läuft am kommand
twech im CORSO.



Lotsen Suez abgeflogen

a und ein nautischer
von Hamburg nach A
re alte Lotse Overbeck
älterer Kollege Brink
ngestellte Heese haben
tsee-Kanal Dienst getan
rger Flugplatz teilten
h keinen Vertrag unter
Sie haben auch noch ni
ndern Urlaub genom
es-K... zunächst über
st und... politische L
- Die Lotsen vor dem

hlendem Sonnenschein trat der
St.Vith am Sonntag mittag die
nach Rouheid an um sich dem
stier der letztjährigen Meister
zu stellen. Für die St.Vither war
ein Prestigekampf, ging es doch
die Schlappe vom letzten Jah
anzuwetzen und sich vor dem Sank
Publikum zu rehabilitieren. Um
weg zu sagen hätte St.Vith den
edient auf Grund der hervorra
ersten Halbzeit. Das Spielge
wurde allzusehr durch die Un
getrübt, welche sich verschie
Spieler zu eigen machten, und
Vither waren dabei auch nicht
schuldlos. Der Schiedsrichter
seits war dem Kampfe nicht ge
gen. Im großen und ganzen haben
Vither nicht schlecht gespielt,
esagt ja das ehrenvolle Resultat.
Angriffe von St.Vither Seite
durch die Abseitsfalle der Rou
Deckung zunichte gemacht. Ein
es Schütz der Abseits stand,
dieses Mal war es der ganze
welcher hinter der gegnerischen
stand. Unsere Verteidigung
diesmal einen schweren Stand,
unsrer Reservetorhüter Müller
30. Minute verletzt wurde aber
weilerspielt und sich wunder
Martin Craemer als rechter
diger hatte anfangs Schwierig
mit seinem Gegenspieler, stei
sich aber mit der Zeit und ge
nach und nach die Oberhand.
sonderer Leckerbissen war für
Zuschauer die schönen Kopf
elle zwischen dem St.Vither Mit
der Schank und dem gegneri
Mittelstürmer Rensonné. Dieser
dürfte unentschieden ausge
sein.

Spielverlauf
ditionsgemäß startet St.Vith im
ersten Angriff. Fickers R.
einen Ball seines linken Vertei
an, verlängert zu Roos aber des
tion versandt in den Händen
egnerischen Tormannes. Nach
Blitzattacke kommt Rouheid ganz
auf und stiftet Verwirrung in
den Strafraum. In der 7. Minute
des Gedränge vor dem St.Vither
aus diesem Gedränge resultiert
für Rouheid. Der gegnerische
schneidet die St.Vither Vertei
vollständig ein und in der 9. Mi
ist das 2:0 fällig. Der Linksaußen
seiner Verteidiger umspielt, flank
tise zur Mitte, wo der Mittel
den Ball annahm und in Mül

Die Segnung der neuen Kirche in Grüfflingen



Illanz Bischof Von Zuelen vor dem
Khayot, in der Mitte Pfarrer Ranc
1. rechts... 1640 Grosjean.



gischen Gebete während der Weihe.
Foto Grosjean.

welche keiner der beiden Mannschaf
ten zur Ehre gereichte.

Die anderen Spiele unserer Serie fielen
teils günstig, teils ungünstig für
die Schwarz-Weißen aus.

Weywertz brachte erwartungsgemäß
Jahay die erste Niederlage bei. Auf
eigenem Gelände sind die Gelb-Schwarzen
immer gefährlich und bringen noch
manchen Gegner zum Straucheln.

Ovifat festigte durch den Sieg von
Weywertz seine Spitzenposition und
liegt jetzt schon 2 Punkte vor dem
nächsten Verfolger. Der Sieg über Ho-
domont war nur eine Formsache, doch
ein 10-Tore-Unterschied war nicht da-
rin.

Dison nutzte die Gelegenheit den An-
schluß an die Spitzengruppe nicht zu
verlieren und schlug eine ersatzge-
schwächte Elf aus Büngenbach klar 4:0.
Es muß hinzugefügt werden, daß einige
Büngenbacher das Spielfeld wegen
interner Streitigkeiten verließen.

Cornesse-Elsenborn endete mit ein
a typischen Handballresultat, 8:5
bedeutet, daß beide Hintermannschaf-
ten schwach waren. Dazu waren beide
Torhüter nicht auf Draht und verschul-
deten Tore auf beiden Seiten.

Xhoffraix scheint in einer außerge-
wöhnlich guten Form zu sein, denn nur
so ist das klare Resultat von 3:0 gegen
Lambermont zu erklären.

Emmels sorgte für die Ueberraschung
des Tages. Gegen die Entente Rechain-
toise sprangen beide Punkte heraus.

Die Gäste spielten äußerst hart (ne-
benbei bemerkt sind es Nachbarn von
Rouheid) Jetzen und Torwart Wiesem-
es wurden verletzt.

Emmels scheint übrigens keinen si-
cheren Elfmeterschützen zu besitzen,
denn nach Jetzen verpaßte diesmal La-
berger dieses Geschenk.

Standartenweihe des AMC St.Vith

ST.VITH. Es war bisher im Allgemei-
nen nicht Brauch, fünfjährige Vereins-
jubiläen zu feiern. Wenn sich der A. M. C.
St.Vith trotzdem dazu entschlossen
hatte, so findet dieser Schritt wohl das
vollste Verständnis aller, denn diese
fünf Jahre waren ständiges Bemühen,
den Verein aufzubauen, die Vereins-
kameradschaft zu pflegen und vor al-
lem in fremdenwerbender Hinsicht das
Bestmögliche zu tun. Und gerade hier
kann der A. M. C. mit manchem der
„alten Vereine“ getrost wetteifern! Wer
von uns erinnert sich nicht an die mo-
torsportlichen Veranstaltungen deren

Organisator der Auto-Moto-Club war:
Gymkana, Moto-Cross, Speedway, die
jährlichen Regelmäßigkeitsfahrten usw.
Auch das volkstümliche Seifenkisten-
rennen ist noch in bester Erinnerung.
Bei der Gestaltung des Karnevalszu-
ges war der Club stets mit sinnvollen
Wagen und Gruppen vertreten. Die
Standartenweihe bildete daher den
würdigen Abschluß einer fünfjährigen
erfolgreichen Tätigkeit.

Strahlendes Herbstwetter lag am
Sonntagmorgen über der Wagenkolon-
ne, welche die neue, noch verhüllte
Standarte zur Einweihung in die Ka-
tharinenkirche begleitete. In einem of-
fenen Wagen saßen der Führer in
weißer Uniform und zwei Fahnenjun-
ker in Motorsportdress; es folgten die
Wagen der Vereinsführer: Präsident
Notar Dr. Louis Doutréleont, Vize-Prä-
sident Dr. med. dent. Paul Waryn und
Sportpräsident Heinz Pip.

Zu einem ganz besonderen Erlebnis
wurde das feierliche Hochamt nach der
Fahnenweihe, in dem hochw. Direktor
Rentgens, der zu den Mitgründern des
Clubs gehört und langjähriger Präsi-
dent war, eine vielbeachtete Festpredigt
hielt. Der gemischte Kirchenchor
und das Streichorchester hatten sich
wieder einmal uneigennützig in den
Dienst der guten Sache gestellt und
führten eine gesanglich u. musikalisch
hervorragende Messe auf.

Gegen 11.15 Uhr setzte sich in lan-
gsamer Fahrt eine lange Wagenkolonne
durch die Malmedyer Straße in Bewe-
gung, vorauf eine Motorradeskorte. Als
Präsident des AMC legte Notar Dou-
tréleont vor dem Ehrenmal einen
Kranz aus Tannengrün und frischen
Blumen nieder, während sich die neue
Fahne zum Gedenken senkte. Dasselbe
zeremoniell fand am dem Friedhof am
Messengrab der Ende des Krieges ums
Leben gekommenen St.Vither Einwoh-
ner statt.

Ein zahlreiches Publikum verfolgte
die Fahrt der Fahrzeuge zum Clublo-
kal, wo zum Ehrenwein eingeladen
worden war. Zu den Feierlichkeiten
der Fahnenweihe und des Stiftung-
festes hatten sich Bürgermeister Bak-
kes, hochw. Direktor Rentgens, Dis-
triktcommandant der Gendarmerie
Colling, die Präsidenten der Vereine u.
selt. verständlich zahlreich Mitglieder
des A. M. C. eingefunden.

Die feierliche Fahnenweihe war
ein grandioses Kennzeichen der Kraft-
fahrzeugbesitzer des St. Vith Landes
Four Macht des Allerhöchsten und steller
der katholischen Bevölkerung ein
schönes Zeugnis aus. Hochw. Direktor
Rentgens stellte über 500 Fahrzeugen
den Segen der Kirche dar.
Für den A. M. C. GAV. ist noch
zu bedauern, daß die...
die...
die...

Die Fahrzeugsegnung am Sonntag, den 23. Sept in St.Vith



Die Schlange der Motorradfahrer in der Major-Long-Straße



Einige Motorroller und Motorradfahrer auf der Anfahrt.



Ein Personenwagen wird gesegnet.



Ein Traktor fährt zur Segnung vor

Aus ST. VITH u. Umgebung

Segnung der neuen Kirche in Gröfflingen

GRÖFFLINGEN. Eine große Menschenmenge hatte sich am vergangenen Sonntag nachmittags an der Kreuzung zur neuen Kirche in Gröfflingen versammelt. Hier wartete auch die Geistlichkeit mit dem Kreuz und den Messdienern auf die Ankunft Sr. Exzellenz des Weihbischofs. Ein Triumpfbogen aus Tannengrün war errichtet worden, auf dem das Schild prangte „Exzellenz, herzlich willkommen“. Schon am Eingang der Ortschaft begrüßten Fahnen, die träge im windstillen Sonnenschein hingen. Auch an den Häusern hängen rotweiße Fahnen, Kirchenfahnen, oder Nationalflaggen. Vor dem Volkshaus „Unitas“, wo abends das Essen stattfinden soll, stauen sich ebenfalls große Menschenmengen. Die blau-weiß-grüne Fahne und die Landesfahne hängen am Giebel des Volkshauses.

Gegen 15.15 Uhr trifft der schwarze Wagen seiner Exzellenz des Weihbischofs Van Zuylen ein, in dessen Begleitung sich hochw. Dechant Scheffen befindet. In einer Begrüßungsrede gibt hochw. Pfarrer Ramscheid seiner Freude darüber Ausdruck, daß nach 8 Jahren harter Arbeit die Kirche fertiggestellt werden konnte. Nach ihm ergriff Bürgermeister Hahn das Wort zu einem kurzen, herzlichen Willkommensgruß. Aufmerksam hörte Sr. Exzellenz zwei Kindern zu, die ein Gedicht vortrugen. Zum Dank segnete er sie u. gab ihnen die Hand. Durch ein dichtes Spalier von Fahnen, Birkensträuchern u. Menschen setzte sich der Zug alsdann in Bewegung. Sr. Exzellenz segnete ohne Unterlaß die kleinen Kinder und sprach mit ihren Müttern.

Vor den Zugteilnehmern lag im gleißelnden Sonnenschein das neue Gotteshaus. Ihm gegenüber steht noch die alte verwitterte Kapelle, die zwar sehr pittoresk aussieht, aber ihren Zweck als Gotteshaus nicht mehr erfüllt, weil sie viel zu klein ist. Vor dem neuen Kirchenplatz haben die Fahnenabmessungen der Vereine Platz genommen. Sr. Exzellenz bleibt vor den weit geöffneten Toren der neuen Kirche stehen und blickt in das Innere, alsdann begibt er sich mit der Geistlichkeit in den Neubau. Es folgen die Schulkinder, die ungestüm Platz in den Bankreihen nehmen; die Erwachsenen drängen nach und so wird schließlich auch das

kleinste freie Plätzchen ausgefüllt.

Im Hintergrund steht das schlichte Eichenkreuz über dem Altar aus schwarzem Marmor. Als Kontrast hierzu wirken die bunten modernen Fenster, deren Farben im Sonnenschein besonders warm leuchten.

Schweigend und andächtig verharrt die gläubige Menge während der mehrstündigen liturgischen Gebete und Gesänge. Nach der Allerheiligenlitanei geht Sr. Exzellenz unter dem Gesang „Introibo ad altarem Dei“ zum Altar hinauf. Sieben Mal geht er um den Altar herum und segnet ihn ausgiebig mit einem großen Palmbüschel, während der Gesang „asperges me“ erklingt.

Hiernach bringt ein Arbeiter der Baufirma Kneip Kelle und Mörtel, mit deren Hilfe der Weihbischof den Altarstein einmauert.

Während die Gläubigen in der Kirche verharren werden in feierlichem Zuge die Reliquien des Hl. Donatus aus der alten Kapelle herübergeholt. Sie werden von zwei Geistlichen auf einer Bahre auf den Schultern getragen. In der Kirche erschallt der Choral „Großer Gott, wir loben dich“. Die Weihe der inneren und äußeren Kirche geht weiter. An sie schließt sich um 17.30 Uhr ein Hochamt an, das von hochw. Pfarrer Ramscheid zelebriert wird unter Assistenz von den hochw. Pfarrern Xhayet und Nols. Zum Abschluß sprach Sr. Exzellenz einige Worte der Anerkennung und der Beglückwünschung zu dieser schönen Kirche, auf die nicht nur Gröfflingen, sondern die ganze Pfarre Thommen stolz sein könne, aus.

Anschließend an das feierliche Hochamt firmte Sr. Exzellenz 32 Kinder (18 Jungen und 14 Mädchen).

Im „Unitas“-Saal war abends für alle geladenen Gäste der Tisch gedeckt worden. Neben Sr. Exzellenz dem Weihbischof Van Zuylen hatte zur Rechten hochw. Dechant Scheffen und zur Linken Herr Koumoh als Vertreter des Herrn Bezirkskommissars Hoen Platz genommen. An der Tafel in Hufeisenform sassen die Pfarrer, die Herren der Kirchenfabrik, Bürgermeister Hahn, Sekretär Karthäuser, die Herren des Gemeinderates, die Lehrer und Lehrerinnen. Architekt Robert, dessen

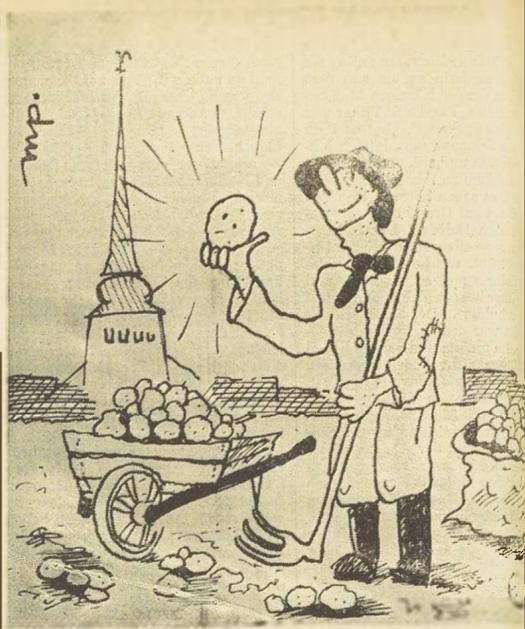
Plan wir dieses schöne, moderne Gotteshaus verdanken sowie die Vertreter der Baufirmen, Unternehmer u. Handwerker sowie andere Gäste vervollständigten die festliche Tafelrunde.

Nachdem hochw. Dechant Scheffen das Tischgebet gesprochen hatte, wurde ein einfaches, aber sehr schmackhaftes Mal aufgetragen, das mit einem guten Wein gewürzt wurde.

Nach einer Begrüßung in Gedichtform durch Frl. Agnes Cornely wurden mehrere Tischreden gehalten, die sowohl durch ihre Kreise als auch durch ihren geistreichen Inhalt angenehm hervorstachen. Aus den Ansprachen des hochw. Pfarrers Ramscheid der einen Trinkspruch „auf unseren lieben hochwürdigen Herrn und auf unsere schöne neue Kirche“ ausbrachte und aus den anderen Ansprachen entnehmen wir, daß allein die Einwohner von Gröfflingen 800 000 Fr. für den Bau der neuen Kirche aufgebracht haben. Auch die Thommener brachten die ebenfalls beträchtliche Summe von Fr. 70 000 zusammen, während die Gemeinde 1 Million genehmigte. Dies ist ein sehr schönes Beispiel der unter der Bevölkerung herrschenden Solidarität. Der Staat genehmigte einen Zuschuß von 670 000 Franken, dessen Auszahlung, leider sehr auf sich warten läßt. Hochw. Pfarrer Signon aus Dülren weist nochmals auf die Schwierigkeiten hin, die in achtjährigem Kampfe zu überwinden waren. Er würdigte die Verdienste, die sich hochw. Pfarrer Ramscheid erworben hat indem er, das Werk, das er zur Ehre Gottes begonnen hat, zu Ende geführt hat“.

Zum Schluß der Feierlichkeiten ergriff Sr. Exzellenz Van Zuylen noch einmal das Wort: „Der Bau eines neuen Gotteshauses ist ein Werk das Gott wohlgefällig ist. Ich danke Ihnen im Namen unseres geliebten Oberhirten und in meinem Namen.“ Es sei ihm, so führte er weiter aus, ein Herzensbedürfnis, dem verehrten Herrn Pastor von Thommen, der kein Opfer und keine Mühe gescheut habe, damit der innigste Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gehe zu danken. Sein besonderer Dank galt dem Kirchenvorstand, dem Bürgermeister, dem Gemeinderat, dem Bezirkskommissar, dessen Verdienst es war, den Staat für den Kirchenbau zu interessieren, dem Architekten Robert, der einen Bau schuf, der sich glücklich dem Charakter der Gegend anpaßt, den Bauunternehmern u. Handwerkern und ganz besonders dem hochherzigen Spendern aus der ganzen Gemeinde. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Möge der Herrgott sie alle in glücklicher Weise belohnen“.

Die Gäste wurden alsdann Sr. Exzellenz einzeln vorgestellt. Er unterhielt sich noch längere Zeit mit ihnen, ehe dieser denkwürdige und glückliche Tag sein Ende nahm.



Endlich wieder eine neue „Industrie“!

Ausfahrt des AMC St. Vith

ST. VITH. Der Auto-Moto-Club St. Vith bittet uns, erneut darauf hinzuweisen, daß am kommenden Sonntag, den 30. September die diesjährige gemeinsame Ausfahrt stattfindet, die in diesem Jahre nach den Grotten von Han führt. Auskunfts- und Anmeldungen im Clublokal.

Wegen des unvorhergesehenen großen Andrangs konnte nicht allen Teilnehmern an der Fahrzeugsegnung Plaketten überreicht werden. Der AMC läßt Plaketten nachfertigen, die den Interessierten mitgebracht werden.

Bestandene Prüfung

BURG REULAND. An den Facultis Notre-Dame de la Paix in Namur bestand Herr Christian Dollendorf die zweite Jahresprüfung der Naturwissenschaften. Wir gratulieren!

Arbeitsunfall

WEISMES. Am Montag ereignete sich im Warchenne-Steinbruch ein schwerer Arbeitsunfall. Der aus Clamstammende Arbeiter Mathias Schewe von herunterstürzenden Gesteinmassen verschüttet. Seinen Arbeitsort gelang es schnell, ihn aus der mißlichen Lage zu befreien. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die Überführung des Verletzten ins Minderer Krankenhaus an, wo ein Schenkelbruch und ein Armbruch festgestellt wurde. Der Zustand des Verletzten ist bedauerlicherweise

schwer. Der Winter präsentiert wurde wie all die anderen modisch, auch der passende gewaltige eine reizvolle Ergänzung sein kann, und derinest abgestimmte Anzug wieder Außeres — u. unser Selbst — hebt, daran kann ja kein Zweifel sein.

Leichter Verkehrs

SCHLIERBACH. Glimpflich ist Montagabend ein Zusammenstoß zwischen einem Traktor und einem Kleinwagen in Schlierbach abgelaufen. Die beiden Fahrzeuge wurden glücklicherweise nicht

Abgeändertes Budget

BURG REULAND. Das Staatsbudget vom 26. September veröffentlichten kgl. Erlaß vom 21. 8. 1954. Das Budget der Gemeinde Reuland für das Jahr 1956 reformiert.

Vom Weissenstein im Bocksvenn

Wir unterbreiten unseren Lesern im folgenden den in unserer letzten Ausgabe angekündigten Artikel (Pub.)

(Pub.) Was ist und wo liegt der Weissenstein? Auf diese Frage erhält man selbst von Personen, die für ortskundig gelten, die verschiedensten Antworten, und alle diese Antworten sind richtig, je nachdem man den Weissenstein begrifflich bestimmt.

Da hören wir zunächst: der Weissenstein ist der höchste Punkt auf dem Plateau von Losheimergraben und liegt an der Straße von Losheimergraben nach Schleiden, etwa 4 km von Losheimergraben entfernt. Seit der Landesvermessung bildet diese Höhe einen trigonometrischen Punkt, der nach dem belgischen Normalnullpunkt 692 Meter über dem Meeresspiegel liegt (nach deutschem Normalnull etwa 690 Meter, Unterschied zwischen den beiden Ausgangspunkten 2,366 m).

Fügen wir noch hinzu: Der Weissenstein liegt auf der Wasserscheide von Maas und Rhein und bildet den höchsten Punkt auf dem Laufe dieser Wasserscheide vom Plateau von Langres in Frankreich (wo die Maas entspringt) bis über das Kiever Land nach Holland, wo sich Maas und Rhein vereinigen und der Nordsee zufließen.

Heute bildet der Bereich des Weissensteins deutsch-belgisches Grenzgebiet. Die genaue Grenzsetzung zum Losheimergraben harret noch der Lösung. Schon seit dem Mittelalter berührten sich auf dieser Höhe 3 Herrschaften. Gegen Ende des alten Regimes waren dies Kurtrier (mit Prüm), St. Vith und Kronenburg.

So heißt es in einer Grenzbeschreibung des Oberwesers Prüm vom 25. Sept. 1784: „bis in die Muzenbach, die Muzenbach aus bis in Wirzborns seifen, Wirzborns seifen aus bis in die Druckendahl, da zwerg über bis in den Schönberger seifen, den seifen aus bis auf Mülzers feld an den Weissenstein, wo die St. Weiter herrschaft abläßt und die Luxemburger Cronenburger herrschaft angeht. — Von dem Weissenstein richt herunter bis in die Mändseifen, den Mändseifen herunter bis in der großen Rabenseifen ...“ (Herrn Forst, Erläuterungen zum geschichtl. Atlas der Rheinprov. in den Publik. der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde XII, Bonn 1903 Seite 135).

In preußischer Zeit war der Weissenstein der Grenzpunkt der Bürgermeistereien Manderfeld, Bällingen und Udenbreth.

Wir können hier auf die geschichtlichen Zusammenhänge nicht näher eingehen, bemerken aber, daß sich ursprünglich die 3 Burgherrschaften von Schönberg, Büthenbach und Kronenburg am Weissenstein berührten.

Hier schieden sich auch Ardennen und Eifel. Die fränkischen Königshöfe Amel und Bällingen gehörten noch zum Ardennengau, während Manderfeld u. Udenbreth zum Eifelgau zählten. Bei Losheimergraben (zur alten Gemeinde Manderfeld gehörig) beginnt somit der Bereich der Eifel.

Wir kennen den Weissenstein jetzt als die höchste Erhebung des Plateaus von Losheimergraben, als Wasserscheide von Maas und Rhein sowie als alte Grenze verschiedener Territorien. Mit einer gewissen Berechtigung hat man deshalb den ganzen Forstbezirk um Losheimergraben Weissenstein genannt.

Und doch hat all das, was wir bisher als den Weissenstein bezeichneten, eigentlich gar keine Beziehung zum wirklichen Weissenstein, und es fragt sich, wie der genannte Höhen- und Grenzpunkt seinen Namen erhalten hat. Am Weissenstein, wie wir seine Lage oben beschrieben haben, hat es bis fast in die Gegenwart kaum einen weißen Stein überhaupt gegeben. Trotz des Namens dieser Stelle und seiner Erwähnung in alten Grenzbeschreibungen. Die volkstümliche Bezeichnung des Höhenbereiches ist vielmehr das „Iverst“ (das Oberste). Dieses ist Eigentum der Büllinger Sektionen Hünningen und Honsfeld. Die Waldungen um das Iverst werden von der großen Landstraße durchschnitten.

Der wirkliche Weiße Stein befindet sich weiter nördlich, nicht auf der Höhe und an der Straße, sondern seitwärts (westlich der Straße) im sogenannten Bocksvenn, einem Seitentälchen der obersten Edesbach. Dieser Stein im Bocksvenn ist von gewaltigen Maßen, mehrere Meter lang und einige Meter breit und von einer Tiefe im Boden, die noch nicht festgestellt werden konnte. Der früher weiße Stein ist inzwischen altersgrau geworden. Er liegt da, hingestreckt und eingebettet in der üppig wuchernden Vennvegetation, wie ein Steinriese, dem gegenüber die Blöcke auf dem Hohen Venn und selbst der Steling bei Mützenich, die Bettstatt Karls des Großen, nur als Zwerg erscheinen.

Obwohl kein Höhenpunkt und kein altes Grenzmal, hat dieser weiße Stein im Bocksvenn doch seit alters dem ganzen Wald“ und Venngegend seinen Namen aufgedrückt. Die alten Grenzen hafen bis zu der Höhe unweit des Weissensteins im Bocksvenn. Der Name hat sich im Laufe der Zeiten verlagert von dem großen Steine im Venn auf den Höhepunkt in einiger Entfer-

nung davon.

Dieser Vorgang ist nicht gerade selten. Dasselbe gilt vom Krummenast, dem Walde an der Nordgrenze der Gemarkung Elsenborns beiderseits der Landstr. nach Kalterherberg. „Als Ast“ bezeichnete man während der Rodungszeit ein urbar und tragfähig gemachtes Feld. Dieser Ast lag aber auf der Gemarkung des Ortes Kalterherberg und nahm einen krummen Verlauf; es war ein krummer Ast, wie es auch Krummenäcker und Krummeweiden gibt. Der Elsenborner Wald befand sich eigentlich nur „am Krummenast“. Aber später, als man die Bezeichnung nicht mehr verstand, hieß der Wald selbst kurz nur: der „Krummenast“.

Früher soll es hier gespuht haben. Auch vom Weissenstein im Bocksvenn wissen der Volksmund und die Gelehrten sonderbare Dinge zu erzählen. Die Gesteinsart des Blockes ist bisher noch nicht festgestellt worden, der Stein soll aber von anderer Art sein als das anstehende übrige Gestein der Hochfläche. So haben denn manche behauptet, daß der Weissenstein im Bocksvenn vom Himmel gefallen und ein Aerolith oder Meteorstein sei wie man diese auf die Erde fallenden Steine nennt.

Wir erinnern hier an die Kaaba zu Mekka, das Nationalheiligtum der Mohammedaner, in dem sich der berühmte „Schwarze Stein“, ein wirklicher Meteorstein, befindet. Auch dieser Stein soll anfangs schneeweiß gewesen, aber durch die Sünden der Menschen allmählich schwarz geworden sein. Von den Tausenden der mohammedanischen Mekkapilger wird der Schwarze Stein mit der Hand berührt und geküßt; durch die vielen Küsse wurde der heilige Stein nach und nach tellerartig ausgehöhlt.

Wie dieser Meteorstein in der Kaaba, so wird auch der Weissenstein im Bocksvenn heute vielfach als ein ehe-

maliger Kultstein der umwohnenden Bevölkerung betrachtet. Unweit des Weissensteins im Bocksvenn finden wir eine Höhe, die Odekopf heißt. Man hat mit dem germanischen Goten auch Wodan genannt, in Verbindung mit dem Namen der Göttergenerationen, die die Völkervaren, ihrem Hauptgötter Odinn, Lamm oder eine andere Opfer gebracht.

Doch schließen wir hier die Bemerkung an, daß es keineswegs wiesen ist, daß der Stein im Venn ein Meteorstein gewesen sein könnte. Diese hat manchen Generationen her eine Reihe von sogenannten „erratischen Blöcken“ gefunden. Es sind dies Findlinge, Gesteine, die von verschiedenen Gegenden bis zu unseren Breiten hergeführt worden und beim Rückgang der Eiszeit hier und dort liegen geblieben sind. Indessen rechnen die Geologen das Plateau von Losheimergraben zu den Gebieten einer tektonischen Versenkung.

Der Steinriese im Bocksvenn ist somit zur Zeit noch ein Problem, das eine Lösung aber kaum absehbar ist. Die Bezeichnung „Odekopf“ und „Odestaf“ stehen in Beziehung zu dem Steine und lassen sich auch anderswie erklären. Es bleibt den Mineralogen noch die Aufgabe, die Gesteinsart zu bestimmen. Doch erscheint es angezeigt, den Weissenstein im Bocksvenn als ein Naturdenkmal unserer Heimat unter amtlichen Schutz zu stellen.

Gut Besch

chon in den vergangenen Jahren es allmählich offenbar: der nicht mehr nur sumpler f entstand, er wurde zu einer Mode befördert. Diese Bef hat ihre Vor- und Nachteile. Befördert wird, das ist der Lauf, will meistens auch höher ein. Ferner tut er die Arbeit n ganz allein — folglich w auch auf der Modenschau de die ihre Produzenten in Zus mit der Düsseldorfor Mungsstelle für den Schirm in veranstalteten, mit großem N befördert, daß wir nicht m en Schirm, sondern ihr n Dienst stellen sollten. Und s man im Reich der Mode b ie sicher, ob, wer heute noc zahlter Favorit war, nicht viel gen schon „pensioniert“ wer

Aber darüber wollen wir glick nicht weiter nachder dem lieber an unserem Au zahl der wirklich reizende vorüberziehen lassen, die u den Winter präsentiert wurd wie all die anderen modisch en, auch der passend gewol eine reizvolle Ergänzung e sein kann, und derinest abgestimmte Anzug wieder Außeres — u. unser Selbst — hebt, daran kann ja kein! sehen.

Eine der Neuheiten dies ist der Schirm mit Pelz — pe Pelz oder pelzbesetzten M Pelz am Schirm erscheint inigfachsten Formen: als V des Griffe, als Futural, od die Hülle abschließend, manchmal die Form eines M pes hat. Er umrandet abe Schirmdach; oder bordiert kleineres Rund, das im Schirmdach übergestreift, abgenommen werden schwarzer Schirm war in gen Abständen mit Hermel chen besetzt. Die pelz Schirmdächer werden im geklappten Zustand meis einem Futural, sondern, Jahr 1956 reformiert.

Das Rundfunkprogramm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 1 und Straßendienstl, 12.55 16.00 (Börse), 17.00, 19.3 Nachrichten.

WDR-MITTELWELLE: 7 19.00, 21.45 und 24.00 N UKW WEST: 7.30, 8.30 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00 12.30, 13.00, 19.30 Nachrichten.

Sonntags

BRÜSSEL I: 7.05, 8.10 u platten, 10.00 Hocham Schallplattenaufnahmen funk, 12.15 Beliebte W rade, 14.00-Endlich Sonr menadenkonzert, 15.00 mel, 16.00 Fußballüber Soldatenfunk, dawz. S 18.00 Jugendfunk, 19.00 se Stunde, 20.00 Trov 20.30 Russische Erzählr sikh ohne Worte, 21.30 O

WDR: 7.30, 8.30, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00



Durch einen sanften Tod erlöste Gott der Herr diese Nacht gegen 2 Uhr, unsre innigstgeliebte, stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante, Großtante und Kusine, die wohlachtbare

Frau Wwe. Peter Thomé

Susanna geb. Bielen

Sie starb im Alter von 83 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben, stets um das Wohl ihrer Lieben bedacht und nach einem langen, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Krankenlager, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen der heiligen kath. Kirche.

Um ein stilles Gedenken und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten in tiefer Trauer:

Johann Thomé und Frau Therese geb. Rahier und Kinder, Nikolaus Thomé und Frau Maria geb. Eynens und Kinder, Peter Thomé und Frau Maria geb. Zians und Kind Norbert, Josef Thomé, Quirin Hoffmann und Frau Elisabeth geb. Thome u. Kinder.

Hepscheid, Verviers, Forêts-Trooz, Wersch (Deutschland), Meyerode, den 27. September 1956.

Die Exequien und Beerdigung finden statt am Montag, den 1. Oktober 1956 um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Heppenbach.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge man diese als solche betrachten.

Inserieren Sie in der
ST. VITHER ZEITUNG

Grosse Auswahl

in gebrauchten Fahrzeugen zu günstigen Preisen. Garantie, Kredit, Alfred Laloire. Offizielle VOLKSWAGEN-Vertretung, Gerberstraße 3, (Stadtzentr.) Malmédy, Tel. 12.

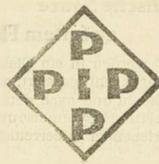
Zu verkaufen

- Ein Haus mit Garten gelegen zu Eupen, Neustraße 42 mit zwei Anbauten (d. h. ein großer Schalterraum und Waschküche mit W. C.) — das Gebäude enthält 43 Zimmer, ein großer Büroraum mit Schaltereinrichtung, 4 Badezimmer, 3 Mansarden, Speicher, Keller, Zentralheizung, (Gesamtfläche: 395 m²).
 - ein Haus mit Garten, am Eingang des Dorfes Eynatten, an der Hauptstraße EUPEN-AACHEN gelegen, mit 6 Zimmern, Speicher und Keller.
 - ein Haus mit Garten gelegen zu Malmédy, Rue Joseph Wesson 24, mit 7 Zimmern, 5 Mansarden, Speicher und Keller, (Gesamtfläche: 779 m²).
- Zuschriften in verschlossenem Umschlag mit Vermerk: Betr.: „Immobilienverkauf“ bis zum 15. Oktober 1956, an Herrn Jules ROCHE, Präsident des Liquidationskollegiums der >ALLGEMEINEN ORTSKRANKENKASSE FÜR DIE KANTONE EUPEN, MALMEDY UND ST. VITH, Rue devant le grand moulin, 3, MALMEDY.

Schöne Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Traktoren, Dreschmaschinen, Mähbindern usw.

J. P. Braquet, Ulflingen (Lux.) Tel. 91



Rohöldepot »Purfina«

für Traktoren, Dieselwagen und Heizungen für die Landwirtschaft preisgünstige Tanks mit Pumpe von 1400 l Inhalt, sowie alle Motoröle und Fette.

Fragen Sie unsere Preisliste an. Schnelle Lieferung aus eigenem Depot.

ST. VITH - Telefon 122

Wir kaufen

Laubhölzer

jeder Art. (Eichen Buchen) zu den höchsten Tagespreisen bei Barzahlung. Angebote unter No. 92.41 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen! der lux. und yorkshireschen Edelrasse Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Rohöltanke

ab Lager lieferbar

Maschinenhandlung

MEYER

Ameler Straße 13 ST. VITH - TEL. 174

Gutes

Mädchen

gesucht. Docteur de Lévesque, 40, rue Louvrex Liège.

Möbliertes

Schlafzimmer

an alleinstehende Person oder Schüler zu vermieten (Stadtzentrum). Das geräumige Garage zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Mittelschweres, fehlerfreies

Arbeitspferd

zu verkaufen. J. Terren, St. Vith, Prümmer Straße.

Vorstellung des Théâtre National de Belgique

„Les méprises d'une nuit“

ST. VITH. Donnerstag, den 27. September hatte der Cercle Littéraire zum Auftakt seiner neuen Saison des „Théâtre National de Belgique“ eingeladen. Diese bekannte und durch mehrere Jahre brillante und durch mehrere Vorstellungen auch bei uns bekannte Gruppe, die erst kürzlich von einer erfolgreichen Tournee durch Belgisch-Luxemburg zurückkam, spielte die englische Komödie „Les méprises d'une nuit“ von Oliver Goldsmith. Diese Komödie aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist durchaus nicht so trivial als es der Titel ahnen lassen könnte. Die Handlung ist, im Vergleich zu den meisten Komödien aus dieser Zeit, recht einfach und trotzdem wird der Zuschauer von einer Menge Ver-

wicklungen, die sich sowohl aus den unerwarteten Situationen als auch aus den Charakteren der Personen ergeben, köstlich amüsiert. Die Szenerie im Stile alter englischer Jagdgraven, die fein hierzu abgestimmten Kostüme und die originelle Musik von Yvan Dailly, vervollständigen die Komödie zum harmonischen Ganzen, das dem Geist, dem Auge und dem Ohr gleichviel zu bieten vermag.

Die brillante und größtenteils althebekannte Besetzung lautet: Die Damen Marthe Dua, Jacqueline Huisman, Paul Jehan, Maxane und die Herren Maurice Auzat, Marcel Berteau, Lucien Charbonnier, Billy Fasbender, Michel Ghaye, Charles Mahieu und Serge Michel.

Wochenschau

Vom Kalenderonkel

amstag, den 22. September.

Die neue österreichische Armee will in ihren Reihen keine kahlköpfigen Soldaten. Daher wird jeder junge Mann (der Militärdienst ist für die rauen noch nicht eingeführt worden) er an verfrühter Kahlköpfigkeit leidet, vom Heeresdienst befreit. Ich nehme an, daß diese Maßnahme nur esthetischer Art ist; denn ich könnte mir nicht vorstellen wieso die Leistungsfähigkeit oder die Unzuständigkeit eines Soldaten von seinem Haarwuchs abhängen könnte. Es sei denn, daß an vom Prinzip der Hebräer ausgeht, die Hebräer behaupteten nämlich, daß die Menschenkraft im Verhältnis zum Haarwuchs stehe. (siehe Samson).

Aber was geschieht mit den Soldaten und Offizieren die im Laufe ihrer Karriere die Haare verlieren? Einmaliger Entlassung?

amstag, den 23. September.

Wir haben schon alle über den schlechten Zustand dieser oder jener raße unserer Stadt gemekelt. Ob diese „Meckerei“ berechtigt war, dann haben wir sicherlich niemals geglaubt.

Die Stadtgemeinde St. Vith ist nicht so groß; sie hat nur eine Fläche von 1470 Hektar, wovon 29 bis 30 Hektar bebaut sind. Aber im Verhältnis zu dieser geringen Ausdehnung hat die Stadtverwaltung jedoch manchen Kilometer weg oder Straße zu unterhalten. Die Straßen der Neustadt allein, haben eine Gesamtlänge von 2.220 Meter. Innerhalb sind an Straßen und ausgebauten Wegen zu unterhalten: 14.900 Meter. Nicht ausgebauten Wegen haben wir einer Länge von 7318 Meter und außerdem sind noch 21.325 Meter Feld- und Waldwege, die auch ab und zu ei-

ner Ausbesserung bedürfen. Diese Zahlen dürften uns wohl zur Besinnung bringen.

Montag, den 24. September.

Vorige Woche hatte ich vom schlechten Wetter gesprochen und die Behauptung aufgestellt, daß die Tiere als Wetterprophet gelten. Ja! Sie prophezeien nicht nur das schlechte, sondern auch das schöne Wetter. Ruhig zeigen sich die meisten Tiere, wenn trockenes, schönes Wetter bevorsteht. Genießt sie und ausgiebig fährt sich dann die Katze mit der Pfote über das Gesicht. Die Schweine säubern sich auf ihre Weise, indem sie ein Schlammbad nehmen und sich tief in den Morast einwühlen. Munter erklettern die Ziegen die höchsten Berge, und selbst die phlegmatischen Schafe springen fröhlich umher. Ohne Hast watscheln die Enten und Gänse zum Wasser, ruhig schwimmen sie. Die letzten Sonnenstrahlen treffen die Tauben auf dem Dache, die sich behaglich strecken, weil das freundliche Wetter von Dauer sein wird. Stürzen sich die Schwalben laut zwitschernd in die Höhe, dann bleibt der Himmel blau. Ziehen die Zugvögel im Herbst erst spät nach Süden, so hat es auch der Winter mit Frost und Schnee nicht eilig; kehren sie frühzeitig zurück, so gibt es ein warmes Frühjahr.

Dienstag, den 25. September.

Liebe Leserin! Haben Sie schon ein Doppelkinn? Wenn ja, verrate ich Ihnen eine kleine Kur, durch die Sie Ihrem zweiten Kinnpolster den Kampf mit Erfolg ansagen können. Jeden Morgen, aber am besten, bevor „Er“ aufsteht, gähnen Sie ein dutzendmal herzhaft in den Spiegel. Dann versuchen Sie, mit der Zunge die Nasenspitze zu erreichen oder schieben Ihren Unterkiefer weit nach vorn, um ihn danach mit der Unterlippe wieder in seine Ursprungslage zurückzuziehen. Der Erfolg

ist gewiß und von mir garantiert. Wenn Sie das einen Monat lang, jeden Tag gemacht haben, wird sich schon eine bedeutende Verbesserung zeigen. Soll es dann noch nicht der Fall sein, so versuchen Sie es doch noch einen Monat.

Mittwoch, den 26. September.

Fortbildungsschulen gibt es in allen Ländern. Die schulenklassene Jugend kann heute gleichwelchen Beruf in diesen technischen Schulen erlernen. Und so ist es auch nicht zu verwundern, daß es viele solche Schulen gibt. In Lausanne (Schweiz) wurde kürzlich eine Schule für Hausdiener und Pförtner eröffnet. Letzterer Beruf soll sich ja nicht erlernen; er soll einem angeboren sein wie das Musizieren. Aber eine Ver vollkommnung des Angeborenen soll sicherlich mit diesen Kursen erzielt werden. Das Programm für die Pförtnerkandidaten dürfte in der Schweiz keine Kleinigkeit sein. Das Einstudieren der vier Landessprachen ist das erste und wichtigste Fach. Nach Ablauf der Kurse sollen die dortigen Pförtner ein Mundwerk haben, wie die Mitglieder der Akademie und man sagt sogar von ihnen, daß sie eine liebliche Höflichkeit besitzen. Meinerseits gebe ich den Eltern den guten Ratschlag: „Sendet Eure Kinder zur Schule der Höflichkeit“. Eine höfliche Jugend in Handel und Gewerbe, gibt einer Stadt einen unermeßlichen Glanz — und einen guten Ruf.

Donnerstag, den 27. September.

Wie ich bereits vorigen Freitag erwähnte, soll ein jeder bedacht sein, eine gute Sprache zu sprechen: ein gutes Deutsch, ein gutes Französisch oder sonst eine Sprache. Als ich früher die Schule besuchte, legte der Professor immer wieder Wert auf gute, hochgestellte Literatur. Zufällig fiel mir eine Zeitschrift in die Hände, die in letzter Zeit den Hausfrauen zur Lektüre angeboten wird. Ohne den Namen nennen zu wollen, möchte ich jedoch darauf hinweisen, daß es eine Zeitschrift ist, die auch in französischer Sprache erscheint und deren Artikel man in die deutsche Sprache zu übersetzen versucht.

Lesen Sie bitte folgenden Satz: Ein Urteil hierüber zu fällen, überlasse ich Ihnen selbst.

„Wenn du dein ganzes Leben widmen willst — denke nur daß du erwartest und geöffnet bist von allen Seiten — Gib es auf.“

Freitag, den 28. September.

Nächsten Sonntag ist Kirmes in Recht. Ein schöner Brauch knüpft sich an die Rechter Kirmes, die zugleich als Erntefest gefeiert wird. Am Kirmesmontag versammeln sich nach dem Hochamte auf einer Wiese in der Nähe der Kirche, auf welcher auf Grund eines Testamentes der Rundtanz von dem jeweiligen Inhaber gestattet werden muß, die Tanzlustigen des Ortes mit ihren Kirmesgästen,

Der Runde ist ein alter Reigentanz, der zur Folklore unserer Gegend gehört. Ob er heute noch so gepflegt wird, wie zu Urgrüvaters Zeiten, ist mir nicht bekannt.

In früheren Jahrzehnten waren für die Junggesellen mit dem Rundtanz auch noch eine ganze Reihe Pflichten verbunden. Hatte der Spielknecht — gleichbedeutend mit Liebhaber — am Montag Morgen die Spielmagd zum Runden geführt, so mußte er sie am Abend desselben Tages, am Dienstag, an den drei Fastnachtstagen zum Tanze führen. Dadurch erwarb er sich aber auch das Recht auf ein Angebinde, das ihm die Maid in Gestalt eines seidenen Halstuches zu verloben hatte. Und heute ...

Submissionseröffnung Volksschule St. Vith

Los 1. Metallmöbel (Schätzwert: 415 100) Seeuws & Fils, Deinze 466 480, Norduac Haath, 565 821, Tubetol, Lüttich, Fr. 465 530, Farin, Brüssel 487 925, Taymans, Edegem 482 630, Mertens, Mortsel 508 660, Fr. Belista, Bilzen 481 819.

Los 2. Holzmöbel (Schätzwert: 183 700) Duchene, Bioul 224 985,55 u. 44 540,70, Verbrugge, Avelgem 220 150 u. 31 100, Baumans, Chaineux 212 920 u. 27 450, Griff, Zomergem 152 300 u. 35 500 Fr. Mertens, Hamont 176 034 u. 22 034 Fr.

Los 3. Lehrmaterial (Schätzw.: 200 000) Bossaerts, Antwerpen 129 428 u. 8816; C. R. B., Brüssel 34 569 (teilweise), Dossray, Brüssel 185 000 Fr.

Los 4. Filmvorführgerät mit Leinwand (Schätzwert 61 500 Fr.) Naert, Brüssel (Teilangebot), Claessen, Spa 61 080, O. S. B. E. F., Brüssel (Teilangebot), Lefevre, Chatelet 51 120 od. 51 720, C. O. G. E. S. T., Destelbergen 43 700 oder 47 150, Dossray, Brüssel 53 906 oder 47 056, Brockliss-Simplex, Brüssel 61 500 oder 60 930, O. S. B. A. C., Brüssel 51 900, 53 000 oder 53 875.

Schreibmaschine -Vielfältigungsgerät (Schätzwert: 18 500). Claessen, Spa 17 350, Hermant, Bruxelles 10 350 od. 10 620, Portelange, Lüttich 15 995 oder 19 950, Hansma, Antwerpen 20 700, Dossray, Brüssel 18 658 oder 16 100.

Los 6. Rundfunkgerät, Plattenspieler (Schätzwert: 26 000 Fr.) R. Piette, St. Vith 19 250 Fr.

Los 7. Turmgeräte (Schätzwert 239 500) Siccard, Merchem 188 587, Sporta de Waelle, Zele 212 340, Verdonck, Gent 199 135, Turmmeyer, Hagen (Deutschl.) 34868 DM, Corderie St. Sauveur, Brüssel (Teilangebot), Deha - Werk, Bochum (Deutschl.) 261 819,70.

Los 8. Jalousien und Vorhänge (Schätzwert 69 900 Fr.) La Persienne Nordique, Emelgem, Fr. 140 546,

Los 9. Lehrmaterial für die Haushaltungsschule (Schätzwert 110 800). Claessen, Spa 136 345, Dossray, Brüssel 103 764.

An unsere Leser

Unsere Leser werden mit Erstaunen festgestellt haben, daß die St. Vith'sche Zeitung am Donnerstag nicht erschienen ist. Sie sind das nicht von uns gewohnt. Der Umzug hatte sich durch unvorhergesehene Umstände verzögert, trotz Einlage einer Nachtschicht. Wir müssen also unsere Abonnenten, Leser u. Inserenten nochmals um Verständnis bitten.

Christl. Krankenkasse

Nachstehend die Sprechstunden für den Monat Oktober:

1. 10. 56 in Reuland von 2-4 Uhr
2. 10. 56 in Oudler von 3-4 Uhr
3. 10. 56 in Amel,
4. 10. 56 in Montenaun,
5. 10. 56 in Schönberg von 13-14 Uhr (Lokal Colonerus),
6. 10. 56 in Reuland von 2-4 Uhr
7. 10. 56 in Oudler von 3-4 Uhr
8. 10. 56 in Manderfeld von 13-14 Uhr (Lokal Thelen).

Der Delegierte A. Freese

Losanleihe 1953

ST. VITH. Die 48. Ziehung der Losanleihe 1953 ergab folgende Gewinne: Serie 3427, Nr. 275 1 Million Fr. Serie 274, Nr. 537 500.000 Fr. Die anderen Lose dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

Ziehung

der Wiederaufbau-Anleihe

ST. VITH. Bei der 259. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (1. Abschnitt) entfiel ein Gewinn von 1 Million Fr. auf die Obligation 0077, Nr. 223. 333. Ziehung (3. Abschnitt.) Serie 9.307, Nr. 35 1 Million Fr. Serie 7.345, Nr. 954 500.000 Fr. 399. Ziehung (2. Abschnitt.) Serie 4.452, Nr. 955 1 Million Fr. Serie 6.402, Nr. 528 500.000 Fr. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

Ausländische

Währungskurse

Offizielle Wechselkurse		
100 Französische Fr.	44,448	44,248
1 Schweizer Fr.	44,3990	44,430
1 USA-Dollar	49,72	49,92
1 D-Mark	44,88	44,93
1 Holländ. Gulden	43,095	43,445
1 Engl. Pfund	439,245	439,715
100 Ital. Lire	7,9630	8,0030

bogen von der Hauptstraße ab entlang führen wir, ohne irgend wem den Weg zu zeigen. Nur unter der Wüstensand, voranzog ein solches Dornestrüpp. Hier umhüllten und Schafe auf spärlichen Älten, runzelige Indianerweiber sahen. In einer größeren Ansiedlung lebte ein Mann in Erdhütten, die sich wie Wurzeln aus der Erde heben. Er führte mich zu sommerlichen Stauden-Laube, die sich kärglich von ein wachsend und Handarbeiten: Lamm, Mokkassins, Silbergegerne und Souvenirs aller Art, die Touristen guten Absatz für ihre Arbeit ist ganz Sache der Frau. In früheren Zeiten gingen die Indianer auf ihre Kosten. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise recht erträglich sind. Die Indianer kennen sie nicht. In der Morgen kennen sie nicht. In der Nacht stellt Gelder für Häuserbau zur Verfügung, ermo-glichen jungen Indianern ein Universitätsstudium. Doch

den Handelstationen lernen die Indianer „kennen, die für den Zwischenhandel betrieblig sind. Sie sind zugleich die Vertrauenspersonen, sprechen die Sprache und sind darauf bedacht, die Indianer auf ihre Kosten zu bekommen. Es ist den Indianern nicht geschehen, die Sachen selbst zu verkaufen. Es ist nicht viel übrig, obgleich die Preise

n höch-
ng. An-
schäfts-

weine
a!
Edelrasse

Tel. 42

ichen
cteur de Leval
rex Liege.

es
zimmer
ehende Person
r zu vermieten
Barage zu ver-
skunft in der
alle.

weres, fehlen-

itspferd
fen. J. Terren,
ner Straße.

ir die Haushal-
800).

Leser

mit Erstaunen
ß die St. Vither
g nicht erschie-
icht von uns ge-
ette sich durch
anstände verzö-
er Nachtschicht.
re Abonnenten,
mal um Ver-

kenkasse

prechstunden für
von 2-4 Uhr,
von 3-4 Uhr,

au,
berg von 13-15
us),
von 2-4 Uhr,
feld von 13-15
e A. Freese.

e 1953
ung der Losaniet-
e Gewinne:
1 Million Fr.
10.000 Fr.
ser Serien sind mit

ing
bau-Anleihe
Ziehung der Wie-
(Abschnitt) entfiel
million Fr. auf die
23.
(Abschnitt.)
1 Million Fr.
500.000 Fr.
schnitt.)
4 Million Fr.
500.000 Fr.
onen dieser Serien
kzahlbar.

dische
gskurse
chselkurse

14,448	14,218
14,390	14,430
49,72	49,92
14,88	14,93
13,995	13,445
139,215	139,715
7,9630	8,0030

rogen von der Hauptstraße ab-
fahren wir über einen
Wüstensand, verzeichnet
Dorngestrüpp. Hier und
und Schafe auf spärlichem
ste, runzelige Indianerweiber
sie.
größeren Ansiedlung lebten
in Erdhütten, die sich wie
Schüssel aus der Erde heben,
sommerlichen Stauden-Lauben.
sahen sich karglich von ein we-
braucht und Handarbeiten: Le-
Nokkassins, Silbergegen-
und Souvenirs aller Art, die
Touristen guten Absatz fin-
arbeiten ist ganz Sache der Frau-
dem schwerer Arbeit. Für die
bedeutet es eine Schande zu
In früheren Zeiten gingen sie
lag, was jedoch nicht als Ar-
trugen so zum Unterhalt
familien bei. Heute lungern sie
sings-posts" herum.
diesen Handelsstationen lernten
„traders“ kennen, die für die
den Zwischenhandel betrei-
sind zugleich die Vertrauens-
der Eingeborenen, sprechen ih-
sprache und sind darauf bedacht,
die Indianer auf ihre Kosten kon-
in die Indianern nicht gestat-
Sachen selbst zu verkaufen,
vertrinken sie. Zum Beißen
nicht viel übrig, obgleich ihre
Erlöse recht erträglich sind. Die Sor-
Morgen kennen sie nicht. Die
ung versucht alles, richtet Schu-
stellt Gelder für Häuser und
bau zur Verfügung, ermöglicht
jungen Indianern College-
Universitätsstudium. Doch viele

lassen die Häuser im Stich und bezie-
hen ihren Wohnort in den Lehms-
höhlen und Felshöhlen, die die Indianer
haben oft schon nach kurzer Zeit in
die Stadt zurück.
Nur sehr selten wird es, ihr Ver-
trauen zu gewinnen. Das größte Ver-
sehen genügt, um sich auf immer mit
ihnen zu verscherzen. Ist man bei ih-
nen zu Gast und läßt auch nur einen
Gang bei dem meist überaus reichhal-
tigen Pochmehl aus, schon ist es um
das gute Verhältnis geschehen. Das er-
zählte uns ein Tankstellenbesitzer,
Sohn deutscher Eltern, der die Mund-
art der Navajos spricht. Selbst ihm war
es, wie er zugab, noch nicht gelungen,
die Mentalität dieser Indianer zu er-
fassen.

Besonders eindrucksvoll war seine
folgende Schilderung: Sie können
stundenlang beisammen stehen und
auf den Boden starren. Dann stellt ei-
ner die Frage: „Was tust du?“ —
„Nichts“, ist die Antwort. Oder: „Wo-
hin gehst du?“ — „Nirgends“. Und da-
rauf wieder stundenlanges Schweigen.
Man sieht sie oft allein unter einem
Baum irgendwo auf dem Feld stehen,
während sie unverwandt und regungs-
los in ein und dieselbe Richtung blik-
ken, oft den ganzen Tag lang. Was in
ihnen vorgeht, was sie denken oder
fühlen —, niemand schaut dahinter.
Rätselhaft u. ehrfurchtgebietend wir-
ken sie in ihrer ehernen Schweigsam-
keit.

Vor dem Tod haben sie eine heilige
Scheu. Ihre Kränke schaffen sie aus
den Kütten ins Freie, wo sie unter
einem Baum niederlegen. Dann führen
sie Beschwörungen auf, die den Kran-
ken retten sollen. Einen Toten wagt



IKOFA in München eröffnet

dem Münchner Ausstellungsgelände an der Theresienwiese wurde die
Kolonialwaren- und Feinkost-Ausstellung eröffnet. 902 Aussteller aus 2
Ländern in 15 Hallen ihre Erzeugnisse. - Unser Bild: Der bayerische Landes-
minister Professor Baumgartner (Mitte) bei der Eröffnung der Ausstellung. Links
zwischen bayerischen und ausländischen Eltern erläutern.

„Nun geht mir aber die Galle über!“
Ein Monson sah Holt an, als ob
einen Verrückten vor sich hätte.
„Nicht jagen Sie uns einen Schreck
mit ihrem Attentat — und nun eine
Angenehm an Bord? Was nicht noch
sollen Ihnen hat der Samun den Ver-
genommen.“

Der Ingenieur wandte sich an den
Offizier. Sein Gesicht war ge-
spannt. „Ein Mädchen an Bord! Es muß
sein!“
Der Mann am Ruder mischte sich ein.
„Glaube, der Neue, der Dritte Ma-
trose hat ein Mädchen bei sich.“
Monson stieß einen Fluch aus. „Dach-
te doch gleich, daß mit dem Pereon-
nicht alles in Ordnung ist. Wenn
Kerl mir eine Suppe eingebracht
geht er über...“

„Sie steuert nicht Captain!“ rief der
Offizier voller Angst. Sin Gesicht war
geworden. Monson sprang auf das
Ruder zu. Ein Blick auf den Ruder-
anzeiger sagte ihm, daß das Steuer
an Bord lag.
Entgeistert starrte er auf den Lotsen.
„Was geschah es...“

Wie von unsichtbarer Hand gepackt,
wurden sie alle an Bord des Steuerhau-
ses geschleudert. Fensterschei-
ben klirrten zersplittert auf das zwei
tieferliegende Dach hinab. Der
Dampf hob sich aus dem
Wasser. Das geborstene Eisen knirschte

te und krachte.
Die „Chatam“ hatte sich mit furcht-
barer Gewalt in den Damm des Kanals
geborst. Die Sirene heulte los, das
elektrische Alarmleutwerk gellte in
allen Räumen des Dampfers.

Die „Chatam“ stante und schaute wie
ein verwundetes Tier, dann legte sie
sich auf die Seite.
„Mehr Umkehrungen zurück!“ for-
derte Monson die Matrosen auf.
Vergeblich, die „Chatam“ sah fest...
Holt war die Trompe von der P-M-
ke hinhersprungen und eilte dem
Achterdeck zu.

In diesem Augenblick kam im ein
kleiner schwarzer Mann in der Uniform
eines Matrosen an.
Der Mann sprang, ohne sich einen
Augenblick umzusehen, auf die Balise
zu. Hob seine Felle über die Balise
und plumpste ins Wasser des Kanals.
Holt sah ihn noch in dem schäumen-
den Wasser dahintreiben, bis
er ruhiges Wasser erreichte und es mit
gleichmäßigen Schwimmbewegungen
trieb.

Holt eilte schon den Niedergang
Achterdeck hinab in einen Gang, in
dem mehrere Türen zu sehen waren.
„Ise!“ schrie er.
Keine Antwort.
Holt sah in einem kleinen Glaskas-
ten eine Axt, die für Feuergefahr dort
aufbewahrt war. Er schlug die Glas-
scheibe ein und nahm die Axt in die
Hand. Mit kräftigen Hieben zerspalte-
te er die nächstgelegene Tür. Sie zer-
barst.

Hinter den Trümmern schimmerte
ihm das blasser, geliebte Gesicht Isees
entgegen. Er riß das zitternde und
schluchzende Mädchen an sich.

keiner anzuführen. Meistens bitten sie
Worte um die Bestattung, die nachts
bei Vollmond zu geschehen hat. Ein-
ige Mütter, in der jemand gestorben ist,
reißen sie ein oder stecken sie in
Erand. Die Angehörigen werden durch
eine Beschwörung gereinigt.
Das Kultische steht überhaupt noch
sehr im Mittelpunkt des ganzen Ge-
meinschaftslebens. Dabei spielen Tän-
ze, die in rhythmischen Bewegungen
und begleitet von rauhen, abgerisse-
nen Klängen aufgeführt werden, eine
wichtige Rolle. Die anfangs noch ruhi-
gen und gleichmäßigen Bewegungen
steigern sich mehr und mehr ins Ek-
statische. Das Tanzen wird ein Hüpfen
mit den sonderbarsten Verzerrun-

Das RUNDfunk Programm

Samstag, 29. September

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter-
und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00,
16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 22.55
Nachrichten.

WDR-MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00,
19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00
Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00,
12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00
Nachrichten.

Sendung für die Bewohner der Ost-
kantone in deutscher Sprache: 17.20
Uhr. (Radio IV).

Freitag, 23. September

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags. 9.00
Sinfoniekonzert, 12.00 Es läßt sich mit
einem Lied sagen, 12.20 mit Jacqueline
Francois, 12.40 Nur für junge Mädchen,
13.15 Musikalisches Album, 14.00 Kam-
merorchester, 16.05 Tanztee, 18.00 Sol-
datenfunk, 20.00 Die Drehbühne, 21.30
Zärtliche Musik, 22.15 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik
bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10
Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45
Für die Frau, 12.00 Rhythmus zum Mit-
tag, 12.35 Landfunk, 13.15 Zur Mittags-
pause, 16.30 Kinderfunk, 17.45 Melo-
dienkarussell, 18.35 Echo des Tages,
19.35 Titus, Oper von W. A. Mozart,
22.10 Nachprogramm, 23.20 Zeitgenö-
sische Kammermusik, 0.10 Tanzmusik,
1.15-4.20 Musik bis zum frühen Mor-
gen.

UKW WEST: Bis 6.00 wie montags,
8.00 Bunte Klänge, 8.35 Morgenandacht,
8.45 Musik am Morgen, 10.00 Zur Un-
terhaltung, 11.30 Besondere Orchester-
musik, 12.45 Mittagskonzert, 15.00 Fri-
dorianisches Konzert, 17.00 Konzerte-
vous um fünf, 18.30 Leichte Mischung,

„Ich wußte, daß du kommen wür-
dest!“ hauchte sie, dann sah sie, wie
sich alles um sie drehte. Holt nahm sie
auf seine Arme und trug sie
auf dem Rücken zum Boot. Holt erlöste
gelassen. Als er den Booten sah, wurde
er blaß.

„Ich schwöre Ihnen Sir, das wußte
ich nicht.“
„Glauben Sie mir jetzt auch, daß die
„Chatam“ in die Luft flog?“
Der Herr sah zu ihm und sagte ohne An-
twort nach dem Heck.

„Besonderer Rauch begann dem Nie-
dergang zu entströmen, aus dem Helt
eben gekommen war.“
„Der Dampf hat über Bord gebrun-
gen“, rief der kleine Ingenieur und
zeigte nach dem Kanals, auf dem
eine Gestalt dahintreiben. „Es wird wohl
wären warum? Lassen Sie sofort die
Boote herkommen! Wasser noch jeder
springt ins Wasser!“

„Ise kam langsam wieder zu sich.
Doch die Erregung dieser Stunde
schloß ihr die Lippen. Von Helt ge-
führt, eilte sie mit zum Verrückten. Er
warf Ise einen Rettungsring über,
dann sprang er zugleich mit ihr über
Bord. Ise war noch immer unfähig
selbst etwas zu ihrer Rettung zu tun.
So mußte er sie im Ring hängend mit
sich ziehen.“

Einige Minuten später geschah die
Explosion.
Die „Chatam“ war in die Luft geflo-
gen...
Holt hielt Ise mühsam über Wasser,
allmählich begannen seine Kräfte zu
erlahmen. Die Wellen um ihn waren
schwarzrot gefärbt.
Die Szene kam jetzt hinter den
dunklen Wolken hervor, das Wasser

gen und Verrenkungen.
Die Frauen tragen jahraus, jahrein
ein und dasselbe Kleid, ohne es je-
mals abzulegen. Das neue Gewand
ziehen sie einfach über das alte.
Die Männer tragen ihr blauschwar-
zes strähniges Haar zum Schopf ge-
bunden, manche eine Stirnbinde, wo-
durch eine bestimmte Stammzuge-
hörigkeit gekennzeichnet wird.
Im ganzen wirken sie tierhaft scheu.
Mit ihren über großen dunklen Augen
starren sie den Fremdling unverständ-
lich an. Sie sprechen kein Mund-
ert und verstehen selbst kein Eng-
lisch, ausgenommen: „Dollar, money,
Miß, Mister, give me“.

20.15 Anton Dvorak, 21.00 Unterhal-
tungsmusik (Schallpl.), 21.15 Anwalt
Gordon Granley, Hörspiel, 21.45 Or-
chester Hermann Hegstedt, 22.20 Der
Jazz-Club, 23.05 Tanzmusik vor Mit-
ternacht.

Samstag, 29. September

BRÜSSEL I: 9.00 wie montags, 9.00
Kammermusik, 12.00 Landfunk, 12.15
Klavierfantasien, 13.40 Drei Schläge,
13.15 Wundekonzert, 14.00 „Der De-
serteur“, Oper von Monsigny, 15.30
Schallplatten, 16.30 und 17.15 Das Con-
tinental Quintett, 18.00 Soldatenfunk,
20.00 Zwei Stars, 20.30 Zwei leichte
Orchester, 21.00 „Can Can“ Operette
von Cole Porter, 22.15 Orchester Vic
Baeyens, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Ins Wo-
chenende, 6.05, 7.10 und 8.10 Melo-
dien der guten Laune, 6.50 Morgenan-
dacht, 8.45 Für die Frau, 12.00 Frohes
Wochenende, 12.35 Landfunk, 13.15
Musik am Morgen, 14.00 Die bunte Palet-
te, 15.00 Fantomes Kaleïdofon, 16.00
Wiener Melodien, 17.00 Orchester Harry
Hermann, 18.00 Am laufenden Band,
18.30 Echo des Tages, 20.00 Fahrt
ins Blaue, 22.10 Maurice Ravel, 22.30
Die klingende Skala, 0.05 RIAS-Tanz-
orchester, 1.00 Aus der Diskothek des
Dr. Jazz, 2.15-5.30 Musik bis zum frü-
hen Morgen.

UKW WEST: Bis 6.00 wie montags,
8.00 Intermezzo am Morgen, 8.45 Mor-
genandacht, 8.45 Jugend spielt Mozart,
9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Bela
Bartok, 12.00 Biesmusik, 12.45 Musik
am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 17.30 Das
Jazz-Konzert, 18.15 Zum Abend, 20.15
Aus europäischen Salons im 19. Jahr-
hundert, 21.25 Sinfonie-Orchester Pitts-
burg, 23.05 Zwischen Tag und Traum,
24.00 Kammermusik.

Das Fernsehen

Freitag, 23. September

BRÜSSEL I: 19.30 Theaterabend: „Objet
Perdu“.

LANGENBERG: 16.30 Kinderstunde
Ein neues Fernsehbilderbuch, 17.00
Für die Frau, 20.00 Tagesschau und
Wetterkarte, 20.45 Kulinarische Zau-
berstücke, 20.40 Therese Raquin,
Ein Fernsehspiel nach Emile Zola.
LUXEMBURG: 20.00 Tagesschau, 20.20
Fernseh-Konzert, 20.41 Im Chateau de
Vincennes, 21.17 Die Industrie in den
USA, 21.30-22.00 Berufstennis-Welt-
meisterschaften in London.

Samstag, 29. September

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Tele-
Roman, 19.30 „Herbstpfirsiche“, 20.00
Aktuelles, 20.35 Theaterabend: „Objet
Perdu“, 21.30 Aus Wembley: Berufs-
tennis-Weltmeisterschaften, 22.45 Das
Bildkarussell: neue Filme. Zum Schluß:
Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Jugendstunde
Vom Schiffsjungen zum Kapitän, 17.00
Für Kinder ab 8 Jahren: Im Fernseh-
Zoo (Hagenbeck), 17.15 Wer — was —
wann?, Vorschau, 20.00 Ernst Reuter,
Sein Wirken als Bürgermeister von
Berlin, 20.15 Melodie der Welt: Harry
Hermann und sein Orchester und So-
listen, 21.50 Wochenpiegel. Anschlie-
ßend: Das Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG: 20.00 Tagesschau, 20.20
Der Traum ihres Lebens, 21.00 Das Ma-
gazin, 21.26 Das Familienalbum, 21.52
Pariser Kabarett, 22.10 Aus Wembley:
Berufstennis-Weltmeisterschaften.



Griechisches Königspaar
in Hannover

Nach seinem Staatsbesuch in Bonn traf
das griechische Königspaar mit einem Son-
derzug zu einem Staatsbesuch Niedersach-
sens in Hannover ein. König Paul und Kö-
nigin Friederike der Hollänen haben die
letzten vier Tage ihres Besuchs in Nie-
dersachsen verbracht, der Heimat der aus
dem Herzogtum von Braunschweig und
Lüneburg stammenden Königin. Hier be-
sichtigt sie das berühmte Welenkreuz.

„Kanaleinfahrt gesperrt!“ bedeutete
das Zeichen.
Unten auf der Uferstraße schrien die
Zeitungsträger die neuesten Meldun-
gen aus. Zafya konnte es bis in sein
Zimmer hinauf hören.

„Dampfer „Chatam“ explodiert! Wrack
steht Kanalverkehl!“
„Wütendamm bei Kilometer 135 ein-
gebrochen!“
„Wasserdurchbruch in die Wüste!“
Dazwischen hörte man das Brüllen
von Eseln, das Hupen von Automobi-
len, Motorboote ratterten über den Ha-
fen und zogen volle Kohlenprähme hin-
ter sich her.

All die Schiffe, die durch die Kanal-
sperre zur Untätigkeit verurteilt waren,
 wollten Kohlen nehmen, den Proviant
 und das Frischwasser ergänzen. Viel-
 leicht würde es notwendig werden, die
 weite Route über das Kap zu fahren?
 Die Schiffshändler rieben sich die Hän-
 de, durch diesen Zwischenfall gab es
 tausende zu verdienen!

Der Kanal lag still. Kein Schiff zog
 dampfend durch die Wüste. Die Signa-
 le sämtlicher Kanalstationen waren
 auf „Halt“ gestellt.
 „Noch keine Verbindung mit Kairo?“
 fragte Zafya Fatime, die am Telefon-
 apparat saß und immer wieder bei der
 Zentrale nachfragte.
 „Alle Leitungen besetzt.“
 „Verlange das Gespräch dringend!“
 schrie Zafya.

Er hatte seine gewohnte Ruhe verlo-
 ren. Wenn er nur erst wüßte, was mit
 Holt los war? Wo mochte sich dieser
 irische Ingenieur befinden? Von ihm
 war alles zu befürchten!

Fortsetzung folgt. J

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— BRÜSSEL. Am Montag früh entstand ein heftiger Brand in einem Brüsseler Kino. Der Besitzer, welcher in demselben Gebäude wohnt, wurde durch das Prasseln der Flammen geweckt. Er konnte sich nur mit Hilfe über die Dächer der Nachbarhäuser retten. Der ganze Kinosaal brannte aus, jedoch gelang es der Feuerwehr, die Projektionskabinen u. die anderen Räumlichkeiten, sowie die Nachbarhäuser zu retten. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

— BRÜSSEL. Eine höchst unangenehme Überraschung erlebte ein Brüsseler Geschäftsmann. Als er von einer längeren Urlaubsreise zurückkehrte, mußte er feststellen, daß ihm Schmuck im Werte von 45 000 Fr. gestohlen worden war.

— BRÜSSEL. Vor der offiziellen Inbetriebnahme der elektrischen Linie Brüssel-Arlon hat die Eisenbahngesellschaft Versuchsfahrten unternommen. Ein Sonderzug verließ den Brüsseler



Stretz schlägt Turpin

Nach einem großartigen Kampf besiegte der deutsche Halbschwergewichtler Hans Stretz den früheren Mittelgewichtler Europa- und Weltmeister Randolph Turpin in der von Max Baer und Ernest Merd-Holle überlegten nach Punkten. Nach der 6. Runde hatte Stretz die richtige Einstellung zu seinem Gegner gefunden und zeigte sich ihm klar überlegen. In der zehnten und letzten Runde landete Stretz einen Schlag gegen die Halsader Turpins, der bis tief zu Boden mußte. Bei längerer Distanz hätte Turpin wohl eine Ko-Niederlage einstecken müssen.

Die Fracht der Chatam

ROMAN VON ILONA BALASEA

Copyright by Litag, Westendorf (Tirol) durch Mainzer Litag, GmbH, Mainz

(45. Fortsetzung)

Der Erste ging an den Maschinentelegraphen, dessen Messinggriffe blitzblank geputzt waren, und stellte ihn auf „Achtung“.

„Jeneide Sie nicht um ihren Dienst, Pilot“, meinte er dabei. „Es muß schauderhaft sein, jahraus, jahrein durch den Kanal zu fahren.“

Der Lotse lachte laut auf — ein bitteres Lachen. Das trug ihm einen mahenden Blick Browns zu, der auf die offene Tür zum Kartenhaus deutete, in dem der Kapitän auf dem Diwan schlief. „Hoffentlich haben wir keinen Aufenthalt auf den Ausweichstationen von Campe-Madana“, fuhr der Erste fort.

„Ich möchte in Suez noch an Land gehen.“

„Mädchen? fragte der Lotse, der nur mit einem Ohr hingehört hatte. „Sie werden nichts besonderes dort finden.“

„Nein, Zigaretten. Mit dreihundert Stück werde ich nicht bis Colombo auskommen.“

„Etwas Steuerbord, Sir. Bei dem Südostwind steht sich der Bittersee nach Norden auf und wir rutschen über den Schlarren.“

Der Erste gab die Weisung an den

Bahnhof „Quartier Leopold“ um 9.08 Uhr, traf um 9.43 zu einem kurzen Aufenthalt in Namur ein und war bereits um 11.15 in Arlon. Die Rückfahrt ging noch schneller vonstatten. Für sie wurden nur 125 Minuten benötigt.

— BRÜSSEL. Die Statistik der Verkehrsunfälle der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 808 Verkehrsunfälle, 17 Tote, 142 Schwer- und 432 Leichtverletzte. Während des letzten Wochenendes gab es in 350 Verkehrsunfällen 6 Tote und 46 Schwerverletzte. Die Ursachen der tödlichen Unfälle sind folgende: gefährliches Überholen: 4 Tote, zu große Geschwindigkeit 3, Nichtbeachten des Vorfahrtsrechts 3, Unachtsamkeit 2, Unvorsichtige Fußgänger 3, andere Ursachen 1.

— GENT. Zu einer riesigen Verkehrsstauung kam es am Sonntag auf der Autobahn Brüssel-Ostende, wo eine über 10 Kilometer lange Autoreihe durch mehrere Unfälle aufgehalten wurde. Die Straßenverstopfung wurde durch einen Personenwagen verursacht, der, als ein Reifen platzte umschlug und auf der Bahn liegen blieb. Die Insassen wurden leicht verletzt. Ein dicht folgender Lieferwagen mußte schließlich in den Chausseegraben. Drei der fünf Insassen wurden verletzt. Durch diesen Unfall wurde eine Kettenreaktion ausgelöst, die noch fünf weitere Unfälle verursachte, die jedoch glimpflich ausgingen. Auf derselben Autobahn passierte noch ein dreifacher Zusammenstoß und ein doppelter Zusammenstoß. Erst nach Stunden wurde die Autobahn wieder normal befahrbar.

— BUENOS AIRES. Als Adalaida Sosa in Buenos Aires im Paß ihres Mannes Crelorio nachschaute, entdeckte sie, daß er schon zwei Jahre vor ihrer Eheschließung als verheiratet gemeldet war, obwohl er nie von einer ersten Ehe erzählt hatte. Zur Rede gestellt, gab Gregorio zu, daß er schon anderweitig verheiratet war, u. verschwand spurlos.

— BRISBANE. Australische Amateurtäucher haben vor der Küste von Brisbane ein zweites Wrack entdeckt, das nach alten Zeitungsnotizen ebenso wie die gesunkene „Scottish Prince“ Whiskey geladen hatte. Jetzt hat auch das diesem Wrack ein Weltaucher der Unterwasserjäger eingesetzt.

— BUENOS AIRES. Aus zwei argentinischen 50-Peso-Scheinen machte Osvaldo Moreno in Buenos Aires einen Fünfhundert. Er schnitt aus dem einen Schein eine Null und klebte sie hinter die Null des anderen. Als man ihn verhaftete, trug er 215 falsche 500-Peso-Scheine bei sich.

ST. TROND. In St. Trond raste ein Autofahrer in eine Radfahrergruppe und ergriff sofort die Flucht. Drei Radfahrer aus Melveren, darunter zwei Frauen wurden auf der Stelle getötet und ein weiterer Radfahrer schwer verletzt. Der Täter konnte später verhaftet werden.

— DEN HAAG. Das im Staatshaushalt für das Jahr 1957 vorgesehene Wohnungsbauprogramm sieht 75 000 neue Häuser vor, das sind 5000 mehr als in diesem Jahre. Man sieht eine Zunahme des gesamten Wohnungsbaus um 8 Prozent voraus.

— DETROIT. Walter Reuther, Sekretär der Automobilgewerkschaft erklärte, diese Arbeitervereinigung werde im Jahre 1958 eine Kampagne zur Einführung der Viertage-Woche organisieren.

— HELENVILLE (auselnd). Norman Smith aus Heleenville schoß einen Fasan. Als er am Fuß einen Markierungsring aus Aluminium sah, stellte er fest, daß es derselbe Vogel war, den er selbst vor zwei Jahren in einem 80 Meilen entfernten Jagdrevier beringt hatte.

— INDIANAPOLIS (USA). Mrs. M. R. Louwens verdient mit ihrem „Schnellsiedekurs“, den sie für angehende Hausfrauen in Indianapolis hält, doppelt soviel Geld als erwartet. Immer wenn eine Anzahl Bräute den Lehrgang absolviert hat, schicken diese nach der Hochzeit auch ihre Ehemänner zum Unterricht bei Mrs. Louwens.

— KHARTUM. In einem Dorf bei Wad Medani (Sudan) gab eine junge Frau fünf Kinder. Die seit fünf Jahren verheiratete Südanierin hatte bisher keine Kinder gehabt. Die Dorfbewohner hielten eine Kollekte zugunsten des jungen Haushaltes ab. Sie erbrachte den Gegenwert von 10 000 Fr.

— LULUALABURG. Ein heftiger Wirbelsturm ging auf das Dorf Tehkaji nieder, riß Dächer herunter und richtete erheblichen Schaden an. In dem gleichen Dorf war vorige Woche eine Podenepidemie ausgebrochen, die jedoch inzwischen eingedämmt werden konnte.

— MELBOURNE. Vom kommenden 1. Januar ab müssen alle in Australien geborenen Flugzeuge mit einem „Rückflug“ sein, wobei der Passagier mit dem Rückflug zur Fahrt zurück sitzt. Man hofft mit dieser Maßnahme die Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen.

— MADRID. Heftige Gewitter verursachten heftige Überschwemmungen im Norden der spanischen Provinz Navarra. Viele Felder stehen unter Wasser und mehrere Häuser stürzten ein.

— NEU-ORLEANS. Tausende von Personen wurden aus den Küstengebieten am Golf von Mexiko evakuiert, weil man damit rechnet, daß der Orkan „Flossie“, der sich noch 150 km südlich New-Orleans befindet, diese Gegend heimsuchen wird. Ungefähr vierzig Personen befinden sich auf See in höchster Not, da ihre Schiffe stark beschädigt, oder gekentert sind. Andere befinden sich auf den Plattformen über dem Meer, die für die Petroleumbohrung errichtet worden sind.

— PENNSYLVANIA (USA). Ein merkwürdiges Geräusch rief John Berish nachts aus seiner Jagdhütte in Pennsylvania. Eine Stachelschweiffamilie war dabei, die Reifen seines Autos aufzufressen. Einen hatte sie schon bis auf die Leinwand abgenagt, in den drei anderen waren große Löcher.

— SAN BERNARDINO (Kalifornien). Einem heftigen Waldbrand in der Gegend von San Bernardino fielen bisher über zweitausend Hektar Wald zum Opfer. Trotz aller Anstrengungen der freiwilligen Helfer gelang es nicht, den Brand am Überschreiten einer breiten Landstraße zu hindern. Mehrere Landhäuser und große Hotels werden vom Feuer bedroht. Über 20 Villen fielen bereits dem Feuer zum Opfer. 1500 Freiwillige bekämpften das Feuer mit Wasser und mit Räumern.

— WIEN. In einem Wiener Fernsprechaten bekam Leopold Mendel keinen Anschluß, aber auch das Geld nicht zurück. Darauf zertrümmerte er den Apparat, diesen, noch einen und so weiter, bis insgesamt sechs Stück auf der Strecke blieben.



Chruschtschow in Belgrad

Der erste Sekretär der sowjetischen slawische Hauptstadt Belgrad. In der offiziellen Verlautbarung wurde von einem „privaten Besuch“ gesprochen, westlichen politischen Kreisen ist die Vermutung geäußert worden, Chruschtschow auch politische Gespräche mit dem jugoslawischen Staatschef führte und daß der sowjetische Parteiführer durch seinen Besuch den Prozess der Normalisierung der Beziehungen zwischen Jugoslawien und den kommunistischen Nachbarstaaten beschleunigen würde.

Was tust du? Nichts! —

Wohin gehst du? Nirgendwo

Der Weg in die Freiheit ist schwer — Besuch bei den Navajos

Der amerikanische Wahlkampf hat begonnen, und alles deutet darauf hin, daß die Negerfrage eine wichtige Rolle dabei spielen wird. Von den Amerikanern, die in diesem Lande siedeln, sind die Weiße und Neger ihren Fuß auf diesem Kontinent gesetzt hatten — von den Indianern hört man indessen wenig, es sei denn, daß sich ein weißer Kandidat für ein öffentliches Amt in Anwesenheit von Presse und Wochenschau zum Ehrenhüpfchen machen läßt.

Dennoch gibt es eine Indianerfrage. Aber während die Neger sich ein Ziel gesetzt haben, sind viele Indianer, vor

allem in den Reservaten, ohne Ziel ohne Weg.

Auf einer mehrmonatigen Reise quer durch den amerikanischen Kontinent habe ich mich einige Tage in einem Reservat der Navajo-Indianer aufgehalten. Schon an der Landstraße nahmen wir ihnen, wo sie sich als Indianer produzierten. Kuriositäten sind immer Liebhaber. Das wissen sie nutzen und bieten sich selbst als Kuriosität feil. Sie hausen in „Hütten“, die sie eigens für diese Schaulust aufgeschlagen haben, und lassen sich — tätowiert und kriegsbekleidet — für 25 Cent besichtigen.

Mann am Ruder weiter, der das Kommando mechanisch wiederholte und das Rad in den Händen drehte.

„Recht sei“, rief der Lotse. „Genau auf die rote Boie zuhalten. Dort ist schon die neue Kanalstraße.“

„Etwas Steuerbord, Sir.“ Er war so stark, daß sie den Ausblick tückten. Nun fuhr die „Chatam“ oberschiff durch eine Rinnenboje, die ihre Wassermassen parallel auf das Deck erlaubte. „Maschine halbe Kraft voraus!“ kam ein neues Kommando. Der Maschinentelegraph rief gellend an. Langsam schob sich die „Chatam“ in das enger werdende Kanalbett.

„Ruderbord! Backbord voraus!“ kam die Stimme des Mannes, der auf der offenen Brücke im wassertriefenden Ölmantel und Südwestwind ausgerückt hielt. Der Erste richtete seine Blicke auf den Kanal.

„Donnerwetter, da scheint ja einer Lust zu haben, mit unserem Kiel Bekanntschaft zu machen. Ein Strich Backbord“, kam es einträglich zurück.

„Der Mann treibt ja das Boot direkt auf uns zu. Er hat den Arm. Wollen Sie stoppen?“

„Im Kanal stoppen? Sind Sie des Teufels Pilot?“ schrie Kapitän Monson aus der Tür zum Kartenhaus.

Monson trat an das Fenster. Das Boot war nur noch zweihundert Meter vor dem Bug des Dampfers.

Brown riß den Hebel des Maschinentelegraphen auf „Achtung“.

„Geben Sie „Langsam“, befahl der Kapitän, der durch das Glas auf das Boot sah. „Verdammtes Wetter. So etwas ist mir noch nicht vorgekommen. Man dampft wie ein Roß bei dieser Feuchtheit. Etwas Steuerbord...“

„Steuerbord, Sir“.

Monson eilte auf die Brücke, dem Ersten nach. Auch der Lotse trat jetzt in den Regen hinaus.

„Ein Menschenleben in Gefahr!“ rief Holt durch das Rauschen des Sturmes. „Nehmen Sie mich an Bord!“

„Verstehe nicht!“ brüllte der Kapitän.

„Geben Sie Raum, Herr!“

„Gefahr... Gefahr...! Werft ein Tau!“ kam es aus dem Boot zurück. In welchem Zweck? Das war die Frage, die unter dem Regen zu hören war.

„Dort hing die Lotsenleiter aufgerollt, stets bereit, durch einen einzigen Griff loszuwerden zu werden.“

Die „Chatam“ ging jetzt langsam durch das Wasser. Holt sah, wie sich die Strichleiter entrollte und mit dem schweren Holzrossen gegen die dicke Eiswand schlug. Da schob das Boot auch schon an die Bordwand heran, kam mit dem Appell in Hundstunde schreiende Stimme. Der irische Kapitän hatte die Strichleiter gerastet. Sie war fest und pendelte an der Bordwand hin und her.

Mühsam schob sich Holt Sprosse für Sprosse hinauf.

Wie er aufwärtsklomm, fiel sein Blick auf die Bordwand. Da stand doch etwas direkt über ihm mit Kreide geschrieben? Er hielt im Klettern inne und starrte sich von der Bordwand ab, um besser lesen zu können.

„Achtung! Suezkanal in Gefahr! Dynamit!“

Dies konnte nur Ilse geschrieben haben. Auf einmal war ihm alles klar. Das

Schiff hatte Dynamit geladen und sollte den Kanal sperren, bei Kilometer 103, der schwächsten Stelle des Dammes. Und er selbst hatte mit seinen Berechnungen und Messungen den Verbleibsort dort diese Stelle gewiesen. Er war das alles ein

„Was ist das alles?“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

„Das ist die Karte, die Sie mir gegeben haben.“

genbße durchfahren, der Sturm plötzlich nachgelassen.

„Ich komme um zu warnen, Kapitän“, antwortete Holt und strich die nassen Haare aus der Stirn. „Das Schiff wird in die Luft fliegen, in 10 Minuten, wahrscheinlich bei Kilometer 133.“

„Sind Sie betrunken, Herr?“

„Monson ihn an.“

„Ich weiß daß Sie Sprengstoff haben“, sagte Holt. „Ich bin Ingenieur Holt von Raffaeli und Sie sind ein Mann, der einen Anschlag auf ein Schiff plant.“

„Jetzt trat der Lotse auf Holt zu, rüttelte ihn an der Schulter. Eine sichere Drohung stand auf seinem Gesicht.“

„Ist das wahr? Sprechen Sie Wahrheit, Mann?“

„Meinen Sie das ich sonst seit 20 Jahren hinter dem Schiff herhetze um mein Boot von euch zu Schanden zu machen?“

„Sie haben wohl Auftrag, uns aufzuhalten?“ meinte Kapitän Monson.

„Werfen Sie Anker, Kapitän Monson! Das Schiff durchsuchen! Natürlich nicht genau, wie der Anschlag gemacht werden soll. Man muß sich die Luken öffnen. Vielleicht arbeiten die Höllenmaschine, während wir unnützen Reden die Zeit verschwenden.“

Holt sah sich um. „Wo steht die „Chatam“ zur Zeit?“

Der Lotse zeigte auf die Kanalwand, die auf dem Kartentisch unter dem Stern lag.

„Kilometer 134!“

„Dann haben wir keine Zeit zu verlieren. Sie haben eine Gefangene an Bord!“

ESM

Trauerk

Kauf Modelle
man, Kleider
zu und Rück
treffen

MODE
Agnes Hi
HAUPT

Traktore

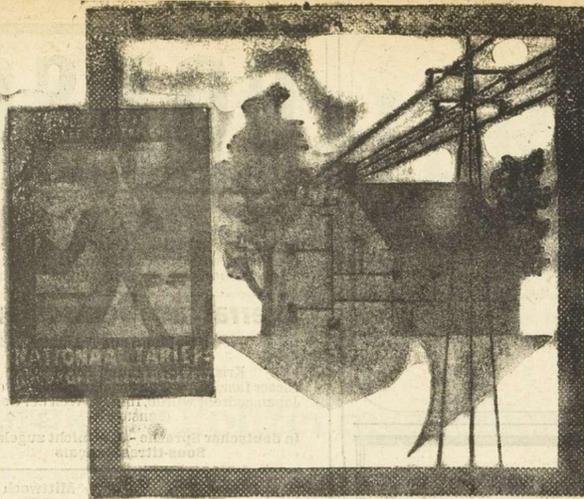
für 9
vorn

DOEPGEN-I
HAUPT

Kinder

Ein Markt
getrocknet
in modern
bau, für Ki
14 Jahren.

AGNE!
ST. VITH - 1957



ALLEIN DIE ELEKTRIKAR

Sehen Sie daher für Ihre Wohnung einen elektrischen Anschluss vor mit reichlich überschüssiger Leistung sowie eine gut verteilte und sorgfältig gelegte Installation.

NATIONALTARIF

ESMA/Malmedy, Tel. 70 Malmedy

Auskunft erteilt das Bureau d'Information de l'Union des Exploitations Electriques en Belgique

in Belgien

der sowjetischen Besatzungswirtschaft besuchte die jugoslawische Hauptstadt Belgrad.

Nirgendwo

den Navajos

vaten, ohne Ziel zu haben, ohne Ziel zu haben, ohne Ziel zu haben.

ren, der Sturm hereinbrach.

Holt und strich die Luft fliegen, in der Wahrscheinlichkeit bei

runknen, Herr?" so

Sie Sprengstoff geladene Holze, "Ich bin ein Mann in der Luft, ein Mann in der Luft, ein Mann in der Luft."

r? Sprechen Sie mit mir, ich spreche mit Ihnen, ich spreche mit Ihnen, ich spreche mit Ihnen.

wohl Auftrag, uns zu helfen, die Kapitänin Monson, die Kapitänin Monson, die Kapitänin Monson.

341" wir keine Zeit zu verlieren, wir keine Zeit zu verlieren, wir keine Zeit zu verlieren.

Trauerkleidung

Neue Modelle in Manteln, Kostümen, Blusen, Blusen und Röcken sind neu eingetroffen

Agnes Hilger, St. Vith

HAUPTSTRASSE

Für sofort tüchtiges Mädchen

in kleinen Hotelbetrieb nach Malmedy gesucht. Frau Gilles Thoma, Neustr. 40, Malmedy.

Frau Krooken, Rue du Centre, Verviers, Tel. 144.68 sucht gutes Dienstmädchen

welches französisch spricht. Sie wenden an Frau Christian Hüwels-Margraff, St. Vith, Prümmerstraße.

Frau Abel, LaBouquette, 2 in Heusy-Verviers, Tel. 192.29, 5 Minuten von der Straßbahnhalte stelle, sucht gutes Dienstmädchen

welches bürgerliche Küche beherrscht. Kleiner Haushalt. Modernes Haus. Zimmer mit Warmwasser und Heizung. Sie wenden an Frau Christian Hüwels-Margraff, St. Vith, Prümmerstraße.

TAXI

HANSEN-FELTES ST. VITH - TEL. 167

Fahre öfters nach Aachen und Bonn

Käufe zu höchsten Tagespreisen

minderwertiges Vieh u. Notschlachtungen (auch Pferde). Tag- und Nachtdienst

Michel Meyer, Herresbach Tel. Malmedy Nr. 384 oder Tel. Manderscheid Nr. 1408

Sehr preiswert zu verkaufen

- 4 kleine Wirtschaftstheke 2 Wirtschafts- oder Wohnzimmertische 4 Restaurationstisch 2 Ledersofas 1,65 m lang 2 einfache Küchentische a Fr. 150,- 4 Ausstellerschrankchen 4 Schrankradio 4 40-Plattenspieler mit Schallplatten u. Schallplattenständer 4 Kuckucksuhr 4 Tischlampe 2 Gasherd mit Tischchen 2 und Gasflasche 2 Kokusläufer 4 Billard's Schießapparat mit Flobert 5 Kugeln u. Zielscheiben 2 Holzbänke 3,20 m lang 4 Komplett Waschbecken verchromter Wasserverteiler mit Brause für Badewanne.

E. Pip, »Corso« St. Vith

Advertisement for a printer: TRAUERDRUCKSACHEN LIEFERT DIE BUCHDRUCKEREI DCEPGEN ST. VITH

Die preisgünstigste Qualitätsmatratze (netto 100 cm x 160 cm)

nur vom Fachmann

H. Zinnen, St. Vith, Major-Langstr. Tel. 229

Wolle

neu eingetroffen! Strumpf- und Pulswolle in vielen neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

TEXTILHAUS Agnes Hilger ST. VITH, HAUPTSTRASSE

Modellarbeiten

Illustrierte Zeitungen - Unterhaltungsblätter - Schachblätter - Zeitungsblätter

Buchhandlung Wwe. Herm. DCEPGEN ST. VITH KLOSTERSTRASSE

Drei Zimmer zu vermieten, Wasser im Haus. Cronbach Nr. 8.

Putzfrau für Büro und Lager gesucht. Th. Meurer, St. Vith.

Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Hotel zur Post, St. Vith.

Frau zur Führung meines kleinen Haushaltes gesucht. Theodor Meurer, St. Vith.

1 Zuchtsau mit 12 sieben Wochen alten Ferkeln u. eine Partie Strohroggen zu verkaufen. Peter Bär, Aleten, 45.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Wegen Sterbefall schweres Arbeitspferd zu verkaufen. Born, 66.

Inserieren Sie in der St. Vith' er Zeitung

MÖBEL

in großer Auswahl neu eingetroffen. Unschlagbare Preise!

Möbel und Dekoration

WALTER SCHOLZEN

Hauptstrasse 77 ST. VITH, Tel. 171 Mühlenbachstrasse 18

Große Zahlungserleichterungen!

Amtsstube des Dr. jur. Robert Grimar, Notar in St. Vith
Wiesenbachstraße, Nr. 9 - Tel. 88.

Oeffentliche Versteigerung

eines Wohnhauses und Ländereien

Am Mittwoch, den 3. Oktober 1956
nachmittags 14 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in der Gastwirtschaft Colonus in Schönberg, auf Anstehen der Sequesterverwaltung zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

- Sequestration Schugens-Adams, Lambert**
- Gemarkung Schönberg
- Flur 6, Nr. 644/42, Hasert, Holzung, . . . 47,32 Ar
 - Flur 6, Nr. 495/257, Auf Seiferscheid, Acker, . . . 47,46 Ar
 - Flur 6, Nr. 675/259, daselbst Acker, . . . 30,49 Ar
 - Flur 6, Nr. 670/266, daselbst Acker, . . . 67 — Ar
 - Flur 6, Nr. 721/266, daselbst Acker, . . . 28,56 Ar
 - Flur 7, Nr. 342/86, daselbst, an d. Alterstr. Holzung, . . . 34,08 Ar
 - Flur 8, Nr. 244/86, daselbst, an d. Alterstr. Holzung, . . . 47,94 Ar
 - Flur 9, Nr. 614/9, Vor Wingerscheid, Acker, . . . 25,74 Ar
 - Flur 9, Nr. 615/9, daselbst, Weide, . . . 26,03 Ar
 - Flur 9, Nr. 619/9, daselbst, Acker, . . . 32,43 Ar
 - Flur 9, Nr. 309/15, Wingerscheid, Holzung, . . . 77,07 Ar
 - Flur 9, Nr. 623/24, In der Auel, Wiese, . . . 48,28 Ar
 - Flur 9, Nr. 923/24, daselbst, Hofraum, . . . 3,55 Ar
 - Flur 9, Nr. 929/24, daselbst, Wiese und Garten, . . . 5,90 Ar
 - Flur 9, Nr. 630/24, daselbst, Wiese, . . . 49,91 Ar
 - Flur 9, Nr. 631/24, daselbst, Wiese, . . . 41,06 Ar
 - Flur 9, Nr. 473/24, In der Keilwiese, . . . 35,73 Ar
 - Flur 9, Nr. 529/305, Vor Wingerscheid, Acker, . . . 14,67 Ar
 - Flur 9, Nr. 529/305, Vor Wingerscheid, Acker, . . . 50,33 Ar
- Gemarkung Lommersweiler
- Flur 2, Nr. 481/52, Zecken, Acker, . . . 25,48 Ar
- Besitzantritt: sofort
Zwecks Besichtigung sich wenden an das Sequesteramt St. Vith, - Tel. 408.
Auskünfte erteilen das Sequesteramt u. die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

R. GRIMAR

Amtsstube des Notars Louis Dautrelepoint Dr. jur.
in St. Vith

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 11. Oktober 1956
um 14.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft Schröder in Schönberg, auf Anstehen der Geschwister Kettmus, die nachbezeichneten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

- Gemeinde Schönberg
1. Flur 8 Nr. 446/431, Birkenacker, bebauter Hofraum, . . . 8,03 Ar
 2. Flur 8 Nr. 445/431, daselbst, Weide, . . . 88,84 Ar
 3. Flur 8 Nr. 432, daselbst, Weide, . . . 403,87 Ar
 4. Flur 8 Nr. 433, daselbst, Acker, . . . 95,97 Ar
 5. Flur 8 Nr. 538/404, Am Mützenicherweg, Weide, . . . 448,77 Ar
 6. Flur 8 Nr. 540/404, daselbst, Holzung, . . . 44,22 Ar
 7. Flur 8 Nr. 402, daselbst, Weide, . . . 39,68 Ar
 8. Flur 8 Nr. 403, daselbst, Weide, . . . 39,68 Ar
- Kauflihaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPOINT

Amtsstube des Notars, Louis Dautrelepoint, Dr. jur.
in St. Vith

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag, den 9. Oktober 1956
um 14.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft Kleis in Espeler, auf Anstehen der Frau Joseph Delvenne-Goedert u. Lambertmont, das nachbezeichnete Wohnhaus mit Garten öffentlich meistbietend versteigern:

- Gemeinde Thommen:
- Flur 31 Nr. 409, Espeler, Hofraum, . . . 1,42 Ar
 - Flur 31 Nr. 412, Espeler, Garten, . . . 6,51 Ar
- Kauflihaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPOINT

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Prachtstück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer** mit einer guten **Matratze**, Handwerksarbeit mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller!**

Dieses erhalten Sie nur im **Fachgeschäft für Möbel und Dekoration**

WALTER SCHOLZEN - ST. VITH

Hauptstraße 77 Tel. 171 Mühlenbachstraße 18
Große Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus!

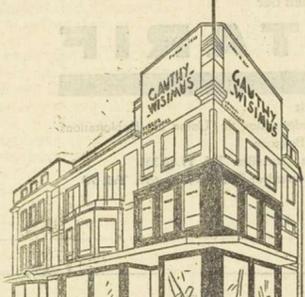


Joseph Dip - Anna Dip

2. 10. 1906 - 2. 10. 1956

St. Vith

Z. Z. auf Reisen



Niedrige Preise
Grosse Auswahl
Beste Qualität

Ausstellung der neuen Pelzmäntel

Vertrauenshaus **Gauthy-Wisimus**

Crapaurue 2, 4 und 6 Gegründet 1860 V E R V I E R S

Für den Herbst: **Neuheiten in Woll- und Seidensachen**

FISCHE - MUSCHELN
EINGEMACHTE HERINGE
DELHAIZE: G. Schaus, St. Vith

Stoppdecken und Wolldecken
in größter Auswahl neu eingetroffen
Stoppdecken mit Volant ab . . . Fr. 295,—
Wolldecken 170 x 220 ab . . . Fr. 240,—
POLSTEREI DEKORATION BETTWAREN
Kaspar Thommessen, St. Vith
H A U P T S T R A S S E 4 9

Taxi
In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb
Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST. VITH 268

Kaufen Sie Ihre **MÖBEL** nur beim **Fachmann!**
Dortselbst große Auswahl in in- und ausländischen Fabrikaten
Zahlungserleichterung!
M Ö B E L H A U S
W. Warny - Spoden
Mühlenbachstraße u. Amelstraße 43.
St. Vith - Tel. 25.

TAXI
Personenwagen und Kleinbus
Reisen nach Rhein u. Ahr. Fahre wöchentlich nach Aachen.
Günstige Kilometerpreise.
T A X I
Paul FEYEN
Montenau, 40 - Tel. Amel 139

Suche zum 1. Dezember 1956 zuverlässiges **Mädchen** für Haushalt mit 4 Kind. Sonntags frei. Schriftliche Angebote unter No. 4244 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Witwer, Hausbesitzer 53 Jahre alt, ohne Kinder, wünscht zwecks baldiger **Heirat** die Bekanntschaft einer Dame zumachen. Zuschriften unter Nr. 92.118 befördert die Expedition des Blattes.

CORSO
St. Vith - Tel. 85

Samstag 8.30	Sonntag 4.30 u. 8.30	Montag 8.30 Uhr
-----------------	-------------------------	--------------------

Deutschlands Schicksal entschied sich in Japan durch den Verrat eines Mannes - Dr. Sorge! Sein abenteuerliches Leben schildert der Film

»Verrat an Deutschland«
(Der Mann aus Tokio)
mit
Kristina Söderbaum, Paul Müller
Dieser faszinierende, sensationelle Film, der in Japan gedreht wurde, fing die Welt der Geheimdienste ein.

In deutscher Sprache - Jgd. nicht zugelassen
Sous-titres français

Dienstag 8.30	Mittwoch 8.30 Uhr
------------------	----------------------

Hinreissend, bezaubernd, ergreifend

»Sirocco«
Seit 2 Jahren hält der Erfolg dieses einmaligen Films an. Ein Filmwerk das in mehr als 50 Ländern preisgekrönt wurde.

In deutscher Sprache - Jugendl. zugelassen

In der Wochenschau zeigen wir den Besuch des Königs in den Ostkantonen!

Am Sonntag, den 30. September 1956

BALL
im Saale LENTZEN in ESPELER
Anfang 7 Uhr
Es ladet freundlichst ein der Wirt

Gute Gelegenheitskäufe!

1 Kramer KB 17	Baujahr 53
1 Kramer KL 11	Baujahr 55
1 Lanz Allzweck 16 PS	Baujahr 52

LANDMASCHINEN
Heinrich Pavlovic
NEUERBURG Telefon 138

Erhöhter Milchertrag
und gesundes Vieh durch Viehtränken ARATO, die Tränkebecken mit der kleinen Schale und ohne Deckel, jedoch stets sauber.
Math. SCHANK, St. Vith
M A L M E D Y E R S T R A S S E

Das festliche Porträt - Paßbilder
sämtliche Photoarbeiten

Photohaus GROSJEAN, St. Vith
H A U P T S T R A S S E 4 4 TELEFON 178

Dortselbst sind die in dieser Ausgabe veröffentlichten Bilder über die Einweihung der neuen Kirche in Grüffingen zu haben.

ST. VITH
Wijther Zeitung erscheint dreimal wöchentlich samstags mit den Beilagen Sp...
ner 110

Marokko
sch protestierte Frankreichs E...
er in Rabat, André Dubois, Be...
kanischen Außenminister Be...
gegen die Ausweisung von f...
ert Franzosen aus dem nunm...
hängigen früheren französisch...
ktorat Marokko. Dem Botscha...
es dabei in erster Linie darum...
den zu kritisieren, die von...
kanischen Polizei bei diesen A...
ngen angewendet wurden.
iffenen seien mitten in der N...
len Betten geholt worden, um



Zur Zusammenkunft **Mollet-Adenauer**
französische Ministerpräsident...
am Sonnabendvormittag zu...
tätigen Besprechung mit Bu...
Dr. Adenauer in Bonn er...
themen sind die Saarregelun...
päische Integration, der Ader...
über eine europäische Federat...
ernationale Lage unter Berück...
zung des Suez-Kanal-Problem

in den frühen Morgenst...
inem Sonderflugzeug nach F...
abgeschoben zu werden. Die...
senen dürften beanspruch...
nächst einem Richter zug...
en, von der gegen sie erho...
age Kenntnis erhalten und...
idigen können, bevor irge...
maßnahmen gegen sie erg...
en. Gleichzeitig mit dem P...
des Botschafters gaben A...
er französischen Polizei, d...
bei der marokkanischen I...
tum, bekannt, sie hätten s...
ert, an der ungesetzlichen...
Verhaftungsaktion teil.

er Protest des französische...
ters richtete sich ausdrückl...
die Form der marokkar...
nahmen nicht aber gegen de...
elt, der ihnen zugrunde lag...
vielmehr wie schwer es...
einzelnen französischen S...
sich an die neue Unabhän...
Gastlandes zu gewöhne...
leicht ihrerseits die Maro...
Versuchung erliegen könn...
nen Methoden anzuwend...
rend des Kampfes um ihre...
gekeit an den Franzosen bes...
kritisierten.
laß zum Eingreifen der m...
na Polizei gaben Flugblä...
die Berberstämme Me...
gefordert wurden, sich geg...
Mohammed V. aufzulehne...
schen solcher Flugblätte...
nicht weiter verwur...
die Gegensätze zwischen...
Marokkanern bestehen...
hundertern, oft gab es...
Trotzdem glaubten die...
Behörden nicht an...
der Flugblätter, zu...
letzter Zeit dem He